

PROVINZIAL



2018

**Geschäftsbericht
Westfälische Provinzial Versicherung AG**

Die Versicherung der  Sparkassen

Auf einen Blick

Westfälische Provinzial Versicherung AG im Überblick		2018	2017	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	1.298,6	1.250,8	3,8
Selbstbehaltsquote	%	90,0	87,9	
Versicherungsverträge	Tsd.	5.163,8	5.123,1	0,8
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	955,5	743,2	28,6
Bilanzielle Schadenquote	%	73,9	59,5	
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	313,1	305,8	2,4
Kostenquote	%	24,2	24,5	
Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio)	%	98,1	84,0	
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	Mio. EUR	7,4	183,6	-96,0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	121,7	95,4	27,5
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	48,4	34,1	41,8
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. EUR	170,1	129,6	31,3
Jahresüberschuss nach Steuern vor Gewinnabführung	Mio. EUR	106,2	75,0	41,7
Eigenkapital	Mio. EUR	369,6	369,6	0,0
Eigenkapitalquote netto	%	31,6	33,6	
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	1.681,1	1.662,3	1,1
Kapitalanlagen	Mio. EUR	2.259,1	2.234,3	1,1
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	380,0	457,8	-17,0
Reservequote	%	16,8	20,5	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,6	2,7	
Nettoverzinsung	%	2,4	2,0	

Inhalt

Management und Unternehmen	4	Prognosebericht	40
Kurzporträt	4	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	40
Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	5	Branchenentwicklung	40
Vorwort des Vorstands	6	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2019	41
Aufsichtsrat	8		
Vorstand	9	Erklärung zur Unternehmensführung	42
Lagebericht	10	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	43
Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick	11		
Geschäftsmodell	12	Jahresabschluss	45
Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern	12	Bilanz	46
Fusionsgespräche mit der Provinzial Rheinland	12	Gewinn- und Verlustrechnung	50
Organisatorische Veränderungen	12	Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	52
Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition	13	Anhang	53
Unsere Vertriebspartner	13	Grundlagen der Rechnungslegung	53
 		Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	53
Wirtschaftsbericht	16	Erläuterungen zur Bilanz	56
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	16	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	64
Ertragslage	17	Sonstige Angaben	68
Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen	22	Nachtragsbericht	72
Finanzlage	26	 	
Vermögenslage	27	Weitere Informationen	73
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	28	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	73
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	30	Bericht des Aufsichtsrats	79
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	30	Beiräte	80
 		Glossar	85
Risikobericht	31	Impressum	87
Organisation des Risikomanagements	31		
Risikomanagementprozess	32		
Versicherungstechnische Risiken	32		
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	33		
Risiken aus Kapitalanlagen	34		
Operationelle Risiken	36		
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	37		
Chancenbericht	38		
Chancenmanagement	38		
Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2019	38		
Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	38		

Kurzporträt

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit Sitz in Münster ist als Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial NordWest Konzerns in der Region Westfalen aktiv. Zu ihren 1,8 Millionen Kunden zählen neben Privatpersonen, Gewerbe- und Industriebetrieben auch Institutionen und Landwirte. Außerdem übernimmt die Westfälische Provinzial als Landesdirektion die Antrags- und Leistungsbearbeitung für den gemeinsamen Lebensversicherer der Gruppe, die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Unter dem Dach des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland ist die Westfälische Provinzial für ihre Kunden „**Immer da, immer nah**“ und bietet ihnen vor Ort den gewohnten guten Service. Zugleich nutzt die Westfälische Provinzial die Vorteile der Zusammenarbeit im Konzernverbund.



Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Beitragswachstum von 3,8 %, ein erneut sehr gutes Neugeschäft und ein deutlicher Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen kennzeichnen die Geschäftsentwicklung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG im Jahr 2018. Allein das Sturmereignis „Friederike“ im Januar 2018 führte zu rund 135.000 Schäden und einem Schadenaufwand von ca. 170 Mio. Euro. Als Resultat dieses außergewöhnlichen Schadenaufkommens stieg unsere Schaden-Kosten-Quote deutlich an. Durch unsere ausgewogene Rückversicherungsstrategie und die Auflösung von Schwankungsrückstellungen konnten die hohen Belastungen jedoch mehr als ausgeglichen und das Jahresergebnis vor Steuern auf 170,1 Mio. Euro gesteigert werden. Für den vorbildhaften Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Vertriebspartner vor Ort möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat nicht nur den Anspruch, im Schadenfall exzellenten Service zu bieten. Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern legen wir auch produkt- und prozessseitig hohen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung unserer Kunden. Wir arbeiten daher permanent an der Ausweitung unseres Produktportfolios und der Modernisierung unserer Vertriebsunterstützung.

Hierzu zählt auch die Einführung des neuen Agentursystems Prolive, mit dem wir den Grundstein für die „Agentur der Zukunft“ gelegt haben. Ab Sommer 2019 arbeiten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Agenturen, Sparkassen und im Innendienst der Westfälischen Provinzial Versicherung AG mit dem neuen System. Damit erreichen wir ein optimiertes Teamwork, denn alle Arbeitsabläufe sind vernetzt und basieren auf einer gemeinsamen, immer aktuellen Datenbasis. Dies führt im direkten Kundenkontakt zu deutlichen Vorteilen.

Neue Wachstumschancen versprechen wir uns ebenso von den neuen Produktangeboten, mit denen wir auf die veränderten Kundenbedürfnisse reagieren und neue Zielgruppen erreichen wollen. Im Fokus hierbei stehen die Aspekte: Was erwartet unser Kunde von uns und wie können wir ihn von unseren Leistungen überzeugen? Die Frage, wie wir darüber hinaus unsere Kunden von uns begeistern können, klären wir in unserem neuen konzernübergreifenden Strategieprogramm „PNW Kunden-Perspektive – Wir begeistern gemeinsam“, das im Sommer 2019 starten wird.

Wir sind sicher, auch die Westfälische Provinzial Versicherung AG, ihre Kunden, Vertriebspartner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden von den gewonnenen Erkenntnissen profitieren. Wir freuen uns darauf, zusammen mit ihnen unseren Weg in eine erfolgreiche Zukunft weiter fortzusetzen.

Münster, im Mai 2019

Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



Stefan Richter
Stellvertretender Vorsitzender



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby



V. l. n. r.:

Dr. Ulrich Scholten, Frank Neuroth, Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Stefan Richter

Dr. Wolfgang Breuer

Jahrgang 1962, seit Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernentwicklung, Personal, Konzernkoordination, Kommunikation, Interne Revision, Recht, Compliance, Datenschutz, Verwaltung, Vertrieb (Agenturen, Sparkassen, Makler ohne Spezial), Marketing

Stefan Richter

Jahrgang 1960, seit März 2016 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, seit Januar 2010 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnik, Produkte und Steuerung Komposit, Spezialgeschäft, Makler Spezial

Frank Neuroth

Jahrgang 1961, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Leben Landesdirektionen, Aktuariat, Kapitalanlagen (Frontoffice)

Dr. Thomas Niemöller

Jahrgang 1969, seit Oktober 2012 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernbetriebsorganisation, Informationstechnologie

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit April 2015 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen, Bilanzen, Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlagecontrolling, Konzern-controlling, Unternehmensplanung, Gesamtrisikomanagement

Matthew Wilby

Jahrgang 1963, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Kunden- und Vertriebsservice, Standardgeschäft Privat- und Firmenkunden

Aufsichtsrat

Matthias Löb Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe; Vorsitzender	Reinhard Boll Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein	Dieter Gebhard Studiendirektor; Vorsitzender der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe	Martina Müller Mitglied der Landschaftsversammlung; Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen in der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe
Prof. Dr. Liane Buchholz Präsidentin des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe; 1. Stellvertretende Vorsitzende	Götz Bormann Vorsitzender des Vorstands der Förde Sparkasse	Achim Glörfeld Vorsitzender des Vorstands der Stadtsparkasse Lengerich	Ansgar Pöppelmann Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –
Wilhelm Beckmann Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns; Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster – freigestellt –; 2. Stellvertretender Vorsitzender ab 1. Juni 2018	Kerstin David Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Kiel; Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –	Andreas Gottschalk-Lutter IT-Ausbilder; Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster	(ab 2. Juli 2018)
Albert Roer Ehemaliger Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns; Ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster – freigestellt –; 2. Stellvertretender Vorsitzender (bis 31. Mai 2018)	Friedhelm Dienst Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –	Wilfried Groos Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Siegen	Dr. Eckhard Ruthemeyer Bürgermeister der Stadt Soest
Klaus Baumann Bürgermeister a. D. der Stadt Breckerfeld	Michael Eßer Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –	Thomas Hartung Mitglied des Vorstands der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz	Anne Wimmersberg Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –
		Johannes Hüser Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Wiedenbrück	Eva Irrgang Landrätin des Kreises Soest
		Markus Lewe Oberbürgermeister der Stadt Münster	

Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Stefan Richter
Stellvertretender Vorsitzender

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard
(bis 30. Juni 2018)

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

Das Geschäft der Westfälischen Provinzial Versicherung AG hat sich im Geschäftsjahr 2018 erneut sehr gut entwickelt. Das Bruttobeitragswachstum lag über dem Marktdurchschnitt. Darüber hinaus erzielten unsere Vertriebspartner ein Neugeschäftsergebnis, das nahezu das Rekordniveau des Vorjahres erreichte. Die Schadensituation war vom Orkan „Friederike“, dem gemessen am absoluten Schadenaufwand zweitgrößten Sturmereignis in der Unternehmensgeschichte, geprägt. Insbesondere dank der ausgewogenen Rückversicherungsstrategie konnte der Jahresüberschuss vor Steuern dennoch auf 170,1 (Vorjahr: 129,6) Mio. Euro gesteigert werden.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- ▶ Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Gesamtgeschäfts wuchsen um 3,8 % auf 1.298,6 (1.250,8) Mio. Euro und lagen über der Beitragssteigerung im Marktdurchschnitt. Das Beitragswachstum wurde maßgeblich von der Verbundenen Wohngebäude- und der Kraftfahrtversicherung getragen.
- ▶ Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen** des Gesamtgeschäfts erhöhten sich gegenüber dem vergleichsweise schadenarmen Vorjahr um 28,6 % auf 955,5 (743,2) Mio. Euro. Der Anstieg ist vor allem auf das Schadeneignis „Friederike“ mit einem Bruttoschadenaufwand von rund 170 Mio. Euro zurückzuführen. Die hohe Schadenbelastung wirkte sich negativ auf die bilanzielle Bruttoschadenquote aus, die im Geschäftsjahr 2018 auf 73,9 (59,5) % anstieg.
- ▶ Der Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2,4 % auf 313,1 (305,8) Mio. Euro lag unterhalb des Beitragswachstums. Infolgedessen verbesserte sich die **Kostenquote** auf 24,2 (24,5) %.
- ▶ Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) des Gesamtgeschäfts verschlechterte sich infolge der sturmbedingt erhöhten Bruttoschadenaufwendungen auf 98,1 (84,0) %. Sie lag über dem Marktdurchschnitt von voraussichtlich 95 %. Das versicherungstechnische Gesamtgeschäft schloss mit einem vergleichsweise niedrigen positiven **Bruttoergebnis** in Höhe von 7,4 (183,6) Mio. Euro.
- ▶ Trotz der erheblichen Schadenbelastung konnte durch die Ausgleichsmechanismen der Versicherungstechnik – Rückversicherung und Schwankungsrückstellungen – ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Nettoergebnis erzielt werden. Die Rückversicherer beteiligten sich mit per saldo 90,5 (−49,7) Mio. Euro. Nach einer Entnahme aus der Schwankungs-
- rückstellung in Höhe von 23,8 (−38,5) Mio. Euro schloss das **versicherungstechnische Nettoergebnis** mit einem Überschuss von 121,7 (95,4) Mio. Euro.
- ▶ Das **Kapitalanlageergebnis** trug mit 53,0 (44,1) Mio. Euro zum Jahresergebnis bei. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus geringeren Abschreibungen. Die **Nettoverzinsung** der Kapitalanlagen betrug 2,4 (2,0) %. Die Reservequote ging infolge gestiegener Risikoauflschläge für Unternehmensanleihen und des Kursrückgangs an den Aktienmärkten zum Jahresende auf 16,8 (20,5) % zurück.
- ▶ Das **Gesamtergebnis vor Gewinnabführung und Steuern** lag mit 170,1 (129,6) Mio. Euro über dem bereits sehr guten Vorjahresniveau. Das **Jahresergebnis nach Steuern** belief sich auf 106,2 (75,0) Mio. Euro. Es wird im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Geschäftsmodell

Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbetragseinnahmen von rund 3,5 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- ▶ die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- ▶ die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- ▶ die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagecontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Teil des Provinzial NordWest Konzerns ist seit Januar 2018 auch die OCC Assekuradeur GmbH. Hierbei handelt es sich um einen Spezial-Versicherungsmakler bzw. Assekuradeur mit Sitz in Lübeck, der sich auf Versicherungen und Dienstleistungen für Liebhaberfahrzeuge (z. B. Oldtimer) spezialisiert hat. Der Kauf der 75 Prozentanteile erfolgte über die Provinzial NordWest Beteiligungs-gesellschaft mbH, eine Tochter der Provinzial NordWest Holding AG. Die OCC Assekuradeur GmbH wird im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG einbezogen.

Fusionsgespräche mit der Provinzial Rheinland

Die Anteilseigner der Provinzial Rheinland und der Provinzial NordWest haben Anfang September 2018 einen gemeinsamen Vorschlag für eine mögliche Fusion der beiden Versicherer vorgelegt. Sowohl die Gremien der Anteilseigner als auch die Aufsichtsräte der beiden Versicherer haben den in einem Memorandum of Understanding fixierten Eckpunkten einer möglichen Fusion im Herbst zugestimmt. So soll die neue Holding-Gesellschaft der fusionierten Unternehmensgruppen die Rechtsform einer Aktiengesellschaft besitzen. Dabei bleibt die Provinzial Rheinland Holding auf rheinischer Seite als Zwischenholding bestehen. Ziel ist es, die Fusion rückwirkend zum 1. Januar 2019 umzusetzen.

Im Herbst 2018 wurde ein Due-Diligence-Prozess eingeleitet. Im Rahmen dieses Prozesses werden beide Unternehmensgruppen sorgfältig auf ihre wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und finanziellen Verhältnisse analysiert, um daraus ein Bewertungsverhältnis zu ermitteln.

Durch eine Fusion der beiden Unternehmensgruppen entstünde der größte öffentliche Komposit- und Lebensversicherer in Deutschland mit einem Beitragsvolumen von rund 6 Mrd. Euro. Die beiden Provinzial-Gruppen sind bereits sehr lange eng miteinander verbunden. Sie teilen sich die Marke, haben die gleichen Werte und einen Stammsitz im selben Bundesland. Durch ein noch engeres Zusammenrücken würde eine starke Versicherungsgruppe entstehen, die mit ihrem öffentlichen Auftrag eine wichtige und bedeutsame Rolle in der Versicherungslandschaft Nordrhein-Westfalens spielt. Eine Fusion kann einen bedeutenden Beitrag zur Sicherung und Steigerung der Ertragskraft, der Wettbewerbsfähigkeit und der Arbeitsplätze beider Provinzial-Gruppen leisten.

Organisatorische Veränderungen

Im Rahmen des Projekts NordWest 2018 wurde eine neue konzernweite Governancestruktur implementiert. Die daraus resultierenden Änderungen für die Arbeitsorganisation wurden im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen. Somit sind die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme im Provinzial NordWest Konzern geschaffen.

Die neue Governancestruktur ist auch für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands mit vielfältigen organisatorischen Veränderungen verbunden. So wurde die

Zahl der Hauptabteilungen deutlich reduziert. Dies war ein wesentlicher Schritt zur Harmonisierung und Straffung der Führungsstrukturen im Provinzial NordWest Konzern.

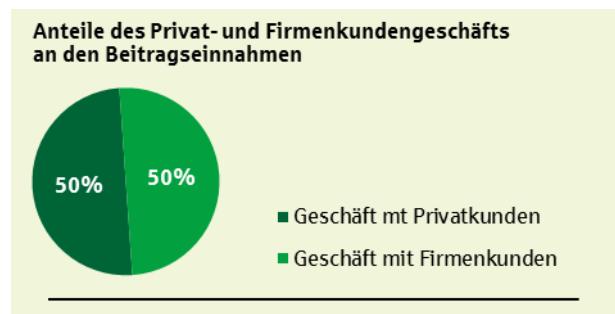
Bereits im Jahr 2017 hatten sich der Vertrieb sowie die Konzernverwaltung und die Hauptabteilung Service Finanzen organisatorisch neu aufgestellt. Zum 1. Januar 2018 wurde der Personalbereich neu organisiert. Zuvor war der Personalbereich im Provinzial NordWest Konzern weitgehend standortbezogen aufgestellt. Dies führte zu einem hohen Abstimmungsaufwand und teilweise zu Doppelarbeiten. Grundlage für die neue Struktur ist ein Organisationsmodell mit klaren Grundsätzen für die tägliche Arbeit. Hierbei stehen die Werte Nähe, Verbindlichkeit, Vertrauen und Schnelligkeit im Vordergrund. Für jedes Personalthema wurden konzernweit klare Verantwortlichkeiten geschaffen. Auf fachlicher Ebene wurden Kompetenzen und Themenfelder gebündelt.

Inzwischen arbeitet auch das Ressort Kunden- und Vertriebsservice unternehmensübergreifend und standortunabhängig. Durch eine standortübergreifende einheitliche Aufbau- und Ablauforganisation sowie optimierte Prozesse sollen die Effizienz gesteigert und die Kapazitätsauslastung verbessert werden. Im Juli 2018 wurden die bislang dezentral aufgestellten Schadenbereiche des Provinzial NordWest Konzerns unternehmensübergreifend und standortunabhängig zusammengeführt. Durch die technische und fachliche Vereinheitlichung der Bearbeitungsprozesse ist eine zukunftsweisende Aufstellung der Schadenbereiche im Sinne der „Arbeitsorganisation 2.0“ sichergestellt. Im Rahmen der neuen Struktur werden Tätigkeiten gebündelt und Bearbeitungszentren gebildet, um Kompetenzen zu stärken und den Kundenservice weiter zu verbessern. Die standortübergreifende Arbeitsverteilung ermöglicht es, Kuhmulschäden aus regionalen Sturm- oder Hagelereignissen schneller zu bearbeiten. Im Ergebnis führt dies zu einer größeren Kundenzufriedenheit. Auch die Vertragsabteilungen wurden standortübergreifend organisiert. Sowohl die Kunden als auch Vertriebspartner werden von dem verbesserten Service profitieren.

Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie gehört zur Gruppe der öffentlichen Versicherer und ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe. Das Geschäftsgebiet mit rund 8 Millionen Einwohnern umfasst Westfalen mit Ausnahme des Landesteils Lippe. Im Lebensversicherungsgeschäft ist die Westfälische Provinzial Versicherung AG als Landesdirektion in Westfalen und Lippe vermittelnd für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG tätig.

Mit einem Gesamtbeitragsvolumen von 1.298,6 Mio. Euro ist die Westfälische Provinzial Versicherung AG Marktführer in Westfalen. Im Geschäftsjahr entfiel jeweils rund die Hälfte der Beitragseinnahmen auf das Privatkundengeschäft und auf das Geschäft mit Firmenkunden.



Vor allem in den Sachversicherungen verfügt unser Unternehmen über eine traditionell starke Marktposition. Dies gilt insbesondere für die Gebäude-, Sturm- und Hausratversicherung. Darüber hinaus gehören wir aber auch in der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung seit langem zu den führenden Anbietern in unserem Geschäftsgebiet. Eine Übersicht über die Versicherungszweige und -arten des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist auf der Seite 43 dargestellt.

Darüber hinaus vermitteln wir unseren Kunden die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV). Bei der ÖRAG und der UKV handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Unsere Vertriebspartner

Der Vertrieb der Produkte der Westfälischen Provinzial Versicherung AG erfolgt über selbstständige Geschäftsstellenleiter – hierbei handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich für die Westfälische Provinzial Versicherung AG vermitteln – sowie über die Sparkassen in Westfalen-Lippe. Im Geschäft mit Firmenkunden arbeiten wir darüber hinaus mit ausgewählten Maklern zusammen. Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern legen wir besonders hohen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kunden. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche im Provinzial NordWest Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verpflichtet.

Geschäftsstellen: Produktion nahezu auf hohem Vorjahresniveau

Der Geschäftsstellenvertrieb zeigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder sehr leistungsstark. Die in der Schaden- und Unfallversicherung vermittelten Neu- und Mehrbeiträge (inklusive Kurzfristgeschäft und Wiederinkraftsetzungen) von 99,9 (102,0) Mio. Euro blieben nur leicht unterhalb des Rekordwerts im Vorjahr. Daneben vermittelten die Geschäftsstellen Rechtsschutzversicherungen mit einem Beitragsvolumen in Höhe von 3,4 (3,4) Mio. Euro an die ÖRAG.

Erneut gesteigert werden konnten die Vertriebsergebnisse in der Kraftfahrt- sowie den Sonstigen Sachversicherungen. Das Kraftfahrtversicherungsgeschäft trug weiterhin den größten Anteil zur Gesamtproduktion bei. Das Neugeschäft in den Sparten Haftpflicht und Unfall sowie in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung war auf hohem Niveau leicht rückläufig. Insgesamt ist der Versicherungsbestand der Geschäftsstellen zum Jahresende um 2,6 % auf 950,0 (925,5) Mio. Euro (ohne Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG) gewachsen.

Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vermittelten die Geschäftsstellen im Berichtsjahr eine bilanzielle Beitragssumme in Höhe von 626,5 (631,3) Mio. Euro. Das an die Union Krankenversicherung AG vermittelte Beitragsvolumen erhöhte sich auf 2,2 (1,9) Mio. Euro.

Ein großer Schritt in Richtung optimierter und effizienter Abläufe ging in 2018 für die Geschäftsstellen von der Einführung des einheitlichen Außendienstsystems „Prolive“ aus. Die Anwendung erleichtert die Arbeit im Vertrieb wesentlich. Seit Ende des Geschäftsjahres ist „Prolive“ annähernd flächendeckend im Innen- und Außen- dienst des Provinzial NordWest Konzerns im Einsatz. Das System ermöglicht es dem Berater, auf alle relevanten Daten für eine Kundenberatung und den Produktverkauf per Notebook an jedem Ort online zuzugreifen. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Vertriebspartnern und der Direktion vereinfacht sich. Doppelarbeiten werden vermieden und Vorgänge schneller bearbeitet.

Mit 438 Geschäftsstellen ist die Westfälische Provinzial Versicherung AG flächendeckend in Westfalen präsent und somit für die Kunden problemlos erreichbar. Am Ende des Berichtsjahrs waren in den Provinzial Geschäftsstellen 2.249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die 598 selbstständigen Versicherungskaufleute beschäftigten in ihren Geschäftsstellen 546 Kundenbetreuer und 1.105 Verkaufsassistenten, davon waren 611 Mitarbeiter Teilzeitbeschäftigte. Zusätzlich wurden 208 Auszubildende in den Provinzial Geschäftsstellen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausgebildet.

Wir bedanken uns bei unseren Geschäftsstellenleiterinnen und Geschäftsstellenleitern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche und vertrau-

ensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2018 ganz herzlich.

Sparkassen: Neugeschäft in der Lebensversicherung wieder ausgebaut

Im Jahr 2018 vermittelten die Sparkassen in der Schaden- und Unfallversicherung ein Beitragsvolumen in Höhe von 25,1 (25,8) Mio. Euro (ohne Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG). Der Versicherungsbestand der Sparkassen (ohne Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG) stieg infolge um 3,6 % auf nun 154,8 (149,4) Mio. Euro. Damit lag das Bestandswachstum wiederholt über dem Marktdurchschnitt.

Deutliche Neugeschäftssteigerungen konnten durch das Angebot von Cyber-Versicherungspolicen für Firmenkunden erzielt werden. Das führte vor allem in der Betriebsunterbrechungs- sowie den sonstigen Sachversicherungen zu Wachstumseffekten. In den vermittelungsstärksten Versicherungszweigen, der Kraftfahrt- und der Haftpflichtversicherung, konnten die Vertriebsergebnisse mit 13,2 (13,2) und 3,5 (3,6) Mio. Euro weitestgehend auf Vorjahresniveau gehalten werden. In der Verbundenen Wohngebäude-, der Unfall- sowie der Technischen Versicherung war das Neugeschäft im Vorjahresvergleich dagegen rückläufig.

Das Rechtsschutzversicherungsgeschäft, das an die ÖRAG vermittelt wird, belief sich zusätzlich auf Neu- und Mehrbeiträge von 2,1 (2,1) Mio. Euro. Dies entspricht einem Plus von 0,6 %. Das an die Union Krankenversicherung AG vermittelte Beitragsvolumen betrug 1,8 (2,2) Mio. Euro.

Das Neugeschäft mit Lebensversicherungen konnte im Geschäftsjahr 2018 nach dem planmäßigen Rückgang zur Profitabilitätssteuerung im Vorjahr wieder ausgebaut werden. Die Sparkassen steigerten das verkaufte Volumen um 4,3 % auf eine bilanzielle Beitragssumme von 1.015,7 (973,6) Mio. Euro. Grund dafür war das verbesserte Einmalbeitragsgeschäft, das u. a. durch die neu eingeführten Produkte „Generationen-Depot“ und „GarantRente Vario 100“ belebt wurde.

Das klassische Altersvorsorgegeschäft gegen laufenden Beitrag lag nahezu auf Vorjahresniveau. Die stabile Entwicklung der laufenden Neubeiträge unterstreicht die anhaltende Vorsorgebereitschaft der Sparkassenkunden. So stieg im vergangenen Geschäftsjahr auch die Nachfrage nach Produkten zur betrieblichen Altersvorsorge, wozu auch die verbesserte Förderung im Rahmen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes beitrug. Der Anteil der Fonds- und Hybridversicherungen am Neugeschäft (ohne Risiko- und Restkreditversicherungen) entwickelte sich leicht rückläufig. Die „GarantRente Vario“ bleibt dabei weiterhin das Kernprodukt der Altersvorsorge.

Um die Zusammenarbeit mit den Sparkassen weiter zu stärken und auszubauen, unterstützt die Provinzial die Vertriebsstrategie der Sparkassen mit einer Vielzahl strategischer Maßnahmen und neuen Produktlösungen. Dabei hat das Thema Digitalisierung einen hohen Stellenwert. Eine Neuheit stellt das Angebot situativer Versicherungen dar. Seit Mitte 2018 stehen den Sparkassenkunden fünf situative Versicherungsprodukte über die Sparkassen-App zur Verfügung, die flexibel und kurzfristig abgeschlossen werden können. Darüber hinaus richtet sich die Provinzial auf die digitale Infrastruktur der Sparkassen aus, indem sie die Integration weiterer Produktbündel in die Vertriebsplattform der westfälischen Sparkassen (OSPlus_neo) vorantreibt.

Von den 60 Sparkassen in Westfalen-Lippe arbeiteten 58 als Sparkassenagentur mit der Provinzial zusammen. Für die erfolgreiche und gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 bedanken wir uns bei den Sparkassen in Westfalen und Lippe, dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe sowie der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse ganz herzlich.

Maklervertrieb: Starke Neugeschäftsentwicklung

Die Vertriebsleistung der Makler und sonstigen Vermittler für die Westfälische Provinzial Versicherung AG verbesserte sich gegenüber 2017. Das sehr gute Vorjahresergebnis wurde mit nunmehr 49,6 (46,9) Mio. Euro um 5,8 % übertroffen. Die Zuwächse resultierten aus dem Geschäftsfeld Wohnungswirtschaft und den erfolgreichen Vertriebsergebnissen im Kraftfahrt-Flottengeschäft.

Die für die ÖRAG akquirierten Neu- und Mehrbeiträge im Geschäft mit Rechtsschutzversicherungen erhöhten sich leicht auf 0,1 (0,0) Mio. Euro.

Für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2018 bedanken wir uns bei unseren Geschäftspartnern im Maklervertrieb ganz herzlich.

Wirtschaftsbericht

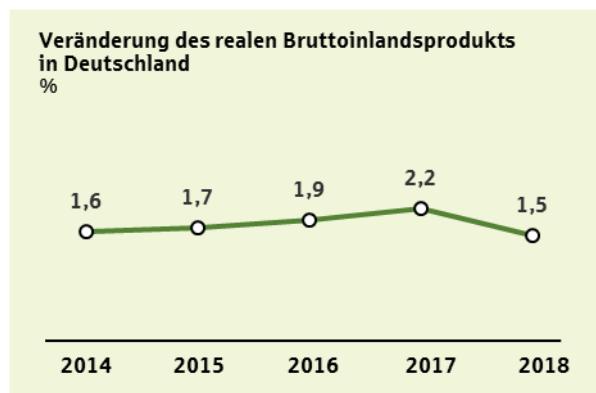
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Konjunktureller Aufwärtstrend verlangsamt

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft setzte sich im Jahr 2018 gegenüber dem dynamischen Vorjahr mit moderaterem Tempo fort. Das Wirtschaftswachstum wurde vor allem von binnenwirtschaftlichen Kräften wie dem privaten Konsum und Investitionen in den Wohnungsbau getragen. Ungünstige außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Kapazitätsengpässe hemmten den Aufschwung. Mit 1,5 (2,2) % fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts daher geringer aus als im Vorjahr und blieb hinter den Prognosen zurück.

Gestützt wurde die wirtschaftliche Entwicklung durch niedrige Realzinsen und den zuletzt schwächeren Euro. Unsicherheiten angesichts weiterer Eskalationen des Handelsstreits mit den USA beeinträchtigten dagegen die exportorientierte deutsche Wirtschaft. Der Konflikt konnte zwar zunächst entschärft werden, dennoch bleiben handelspolitische Risiken z. B. in Form neuer Zollbeschränkungen bestehen. Auch die schwierigen Verhandlungen zum Austritt Großbritanniens aus der EU, insbesondere die Gefahr eines ungeordneten „Brexit“, wirkten sich dämpfend auf die wirtschaftliche Dynamik aus.

Die privaten Haushalte konnten erneut Einkommenszuwächse verzeichnen. Die Konsumausgaben profitierten von der positiven Lage am deutschen Arbeitsmarkt. Neben einer höheren inländischen Erwerbsbeteiligung wird der Beschäftigungsaufbau u. a. durch die Zuwanderung aus osteuropäischen EU-Staaten gestützt. Die Arbeitslosenquote ging nochmals zurück. Gleichzeitig sorgten steigende Verbraucherpreise für eine Verlangsamung des Wachstums der verfügbaren Einkommen. Höhere Energiepreise und gestiegene Nahrungsmittelpreise infolge der Dürreperiode in den Sommermonaten dieses Geschäftsjahres sorgten für zusätzlichen Preisdruck.



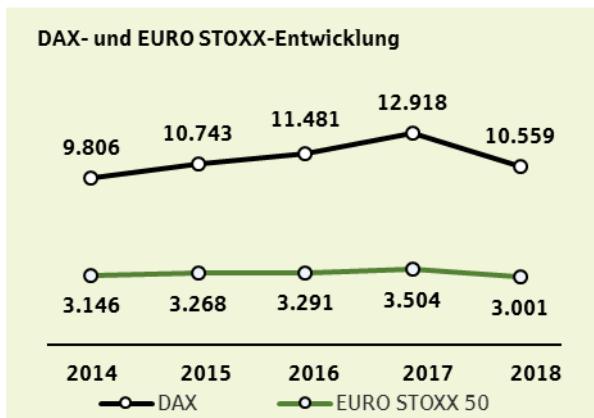
Politische Unsicherheiten belasten Kapitalmärkte

In der ersten Jahreshälfte 2018 sorgten Unsicherheiten hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufs sowie der Handelskonflikt mit den USA für Unruhe auf den Finanzmärkten. Die Unvorhersehbarkeit des Kurses der neuen italienischen Regierung und die damit verbundene Sorge um eine mögliche Rückkehr der Eurokrise führten zwischenzeitlich zu deutlich ausgeweiteten Risikoauschlägen (Credit Spreads) bei Anleihen, insbesondere für italienische Staatsanleihen. Weitere Verunsicherung auf den Finanzmärkten resultierte im Jahresverlauf vor allem aus der ungeklärten „Brexit“-Frage. Hinzu kamen die Abwertung der türkischen Lira und die Angst vor einem möglichen Ausfall türkischer Fremdwährungsschuldner. Zum Jahresende verstärkten die Großdemonstrationen der „Gelbwesten“ in Frankreich die Unsicherheiten über die weitere politische Entwicklung in Europa.

Das Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank wurde weiter reduziert und soll im Jahr 2019 auslaufen. Die Leitzinsen blieben jedoch unverändert. Dagegen setzte die Federal Reserve Bank in den USA ihre schrittweise Anhebung der Leitzinsen fort. Die Rendite für Bundesanleihen gab im Jahresverlauf, ausgelöst durch Kapitalzuflüsse aufgrund der „Flucht in Qualität“, wieder nach. Zum Ende des Berichtsjahrs 2018 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf 0,25 (0,43) %.



Die politische Unsicherheit und der Handelskonflikt mit den USA belasteten im Berichtsjahr auch die Entwicklung an den Aktienmärkten. Insbesondere im letzten Quartal des Jahres 2018 setzte ein starker Kursverfall ein. In Deutschland wurden überdurchschnittlich hohe Kursabschläge verzeichnet. Mit einem Minus von 18,3 % beim DAX war das Jahr 2018 das schlechteste Jahr für den deutschen Aktienmarkt seit der Finanzkrise 2008. Zum Jahresende 2018 schloss der DAX bei 10.559 (12.918) Punkten und der EURO STOXX 50 bei 3.001 (3.504) Punkten.



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Stabiles Beitragswachstum

Die Schaden- und Unfallversicherung bewegte sich im Jahr 2018 weiterhin auf einem stabilen Wachstumspfad. Die Beitragseinnahmen sind nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 3,3 % auf 70,6 (68,3) Mrd. Euro gestiegen. Das Wachstum lag damit leicht über dem Vorjahrsniveau.

Die Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung verlor im Vergleich zum Vorjahr etwas an Dynamik. Die Beitragseinnahmen stiegen insgesamt um 3,4 %. Das schwächere Wachstum geht u. a. auf weniger stark ansteigende Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und der Vollkaskoversicherung zurück. In der Teilkaskoversicherung war eine Stagnation des Durchschnittsbeitrags zu verzeichnen. Das Beitragswachstum von 2,0 % in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung lässt sich vor allem auf steigende Lohn- und Umsatzsummen sowie die Beitragsanpassungsmöglichkeit im Juli 2018 zurückführen. Die Beitragsentwicklung in der Unfallversicherung wurde vom andauernden Bestandsabrieb gedämpft. Aufgrund dynamischer Beitragsanpassungen überstiegen die Beitragseinnahmen dennoch das Niveau des Vorjahrs.

Das anhaltend starke Beitragswachstum von 4,4 % in der Sachversicherung wurde erneut durch den starken Anstieg von 6,5 % in der Wohngebäudeversicherung getrieben. Hierzu trugen neben steigenden Versicherungssummen und Deckungserweiterungen erneut auch positive Impulse aus Beitragssatzanpassungen bei. Das Wachstum in der Hausratversicherung fiel mit 2,5 % dagegen wesentlich moderater aus. Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks war der Beitragzuwachs von 4,0 % im industriell-gewerblichen Sachversicherungsgeschäft etwas stärker als im Vorjahr.

Schadenaufwendungen im Markt durch Unwetterereignisse signifikant gestiegen

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich nach vorläufigen Angaben des GDV insgesamt deutlich um 5,2 % erhöht. Einen großen Posten nimmt dabei das Sturmereignis „Friederike“ ein, das bereits zu Jahresbeginn allein in der Sachversicherung einen Schadenaufwand von rund 900 Mio. Euro verursachte. Insgeamt stiegen die Schadenaufwendungen mehr als die Beitragseinnahmen. In der Wohngebäudeversicherung nahmen die Geschäftsjahresschäden signifikant um 17,0 % zu. Trotz des kräftigen Beitragswachstums ergab sich ein deutlicher versicherungstechnischer Verlust. Infolgedessen erhöhte sich die Combined Ratio auf 106 % und lag damit über der kritischen 100-Prozent-Grenze. Weitere Unwetterereignisse Ende Mai und im Juni 2018 belasteten neben der Wohngebäude- auch das industriell-gewerbliche Sachversicherungsgeschäft. Hier war ein Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 26,0 % zu verzeichnen. Neben den Unwetterereignissen waren mehrere Großschäden hierfür ursächlich. Die Schadenaufwendungen in der Hausratversicherung stiegen um 2,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung belief sich der Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden insgesamt auf 1,0 %. Die Combined Ratio verbesserte sich auf 96 %. In der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung betrug der Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen jeweils nur 0,5 %.

Insgesamt belastete die kräftige Zunahme der Schadenaufwendungen die versicherungstechnische Ergebnissituation im Berichtsjahr 2018. Der GDV erwartet für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft einen Anstieg der Combined Ratio auf 95 (93,2) %.

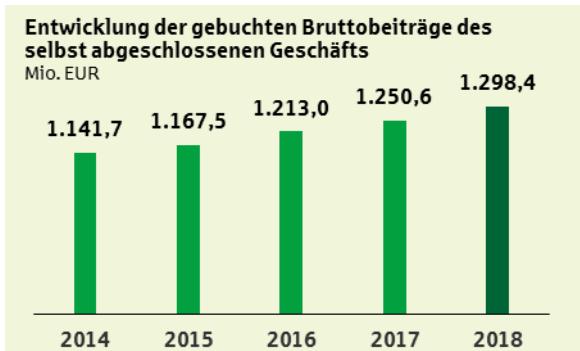
Ertragslage

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und in geringem Umfang auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Gemessen am Beitragsvolumen macht das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft weniger als 0,1 % des Gesamtgeschäfts aus. Im Folgenden wird daher im Wesentlichen über das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft berichtet.

Anstieg der gebuchten Bruttobeträge über Marktdurchschnitt

Die gebuchten Bruttobeträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen im Berichtsjahr 2018 um 3,8 % auf 1.298,4 (1.250,6) Mio. Euro. Das Wachstum übertraf die im letzten Prognosebericht geäußerte Erwartung von bis zu 3,0 %. Darüber hinaus

stiegen die Beiträge der Westfälischen Provinzial Versicherung AG stärker an als der voraussichtliche Marktdurchschnitt von 3,3 %. Die Zunahme resultierte vor allem aus kräftigen Beitragsszuwächsen in der Verbundenen Wohngebäude- und in der Kraftfahrtversicherung.



Unter Einbeziehung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts beliefen sich die gebuchten Beitragseinnahmen auf insgesamt 1.298,6 (1.250,8) Mio. Euro.

► HUK: Beitragsentwicklung weiterhin in allen Zweigen positiv

Nach wie vor ist die Kraftfahrtversicherung das beitragsstärkste Geschäftssegment unter den HUK-Versicherungen. Hier konnte ein überdurchschnittlicher Anstieg der gebuchten Beiträge um 4,2 % auf 393,1 (377,1) Mio. Euro erzielt werden. Neben einem leichten Wachstum im Privatkundengeschäft trugen erneut deutliche Beitragsssteigerungen im industriell-gewerblichen Flottengeschäft zu der positiven Beitragsentwicklung bei. Die Haftpflichtversicherung verzeichnete mit 1,5 % auf 147,7 (145,5) Mio. Euro wie auch die Unfallversicherung mit 1,1 % auf 80,4 (79,5) Mio. Euro ein nur leichtes Beitragsszuwachs gegenüber dem Vorjahr. In der Unfallversicherung wirkten sich vor allem Stornierungen infolge der Umstellung von Altprodukten dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus.

► Sach: Beitragsszuwachs durch starkes Neugeschäft in der Wohngebäudeversicherung

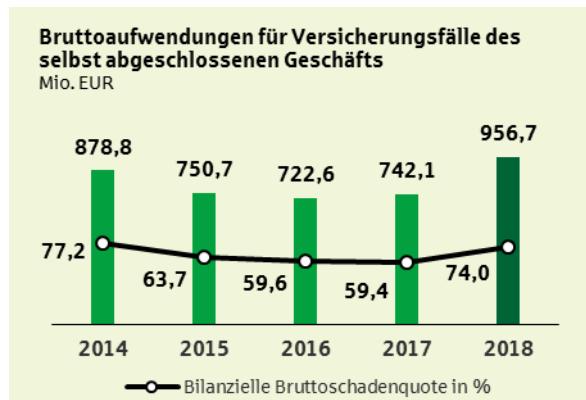
Der größte Geschäftszweig in der Sachversicherung ist die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Im Berichtsjahr 2018 war ein starkes Wachstum der gebuchten Bruttobeträge um 6,1 % auf 352,0 (331,6) Mio. Euro zu verzeichnen. Die Gewinnung von Neukunden, der zunehmende Einschluss von Elementarversicherungen, Mehrbeiträge aus Vertragsneuordnungen vor allem bei den wohnungswirtschaftlichen Großkunden und indexbedingte Beitragssanpassungen trugen hierzu wesentlich bei. Die gebuchten Beitragseinnahmen in der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich um 2,5 % auf 85,3 (83,2) Mio. Euro. Das durch Sanierungen und strukturelle Bestandsmaßnahmen geprägte Neugeschäft in der Feuerversicherung hatte ein vergleichswei-

se moderates Beitragsszuwachs von 0,5 % auf insgesamt 81,2 (80,8) Mio. Euro zur Folge.

► Hohe Schadenbelastung durch Orkan „Friederike“

Die Schadensituation im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde wesentlich durch den Orkan „Friederike“ geprägt, der am 18. Januar 2018 über Deutschland hinwegzog. Das Geschäftsgebiet Westfalen war von der Zugbahn des Sturms in besonderem Maße betroffen. Gegenüber dem vergleichsweise ruhigen Vorjahr erhöhten sich die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft insgesamt um 28,9 % auf 956,7 (742,1) Mio. Euro. Stark gestiegene Schadenaufwendungen hatten insbesondere die Verbundene Wohngebäude- und die Sturmversicherung zu verzeichnen. In den HUK-Versicherungen dagegen wurde die höhere Belastung aus Geschäftsjahresschäden in der Kraftfahrtversicherung durch deutlich gesunkene Bruttoschadenaufwendungen in den anderen Versicherungszweigen überkompensiert.

Aufgrund der erheblichen Sturmschadenbelastung lag die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 74,0 (59,4) % deutlich über dem niedrigen Vorjahresniveau und damit auch deutlich über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre (66,1 %). Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses erhöhte sich die Nettoschadenquote weniger stark auf 66,1 (62,1) %.



► HUK: Schadenaufwendungen in der Unfall- und Haftpflichtversicherung rückläufig

In der Kraftfahrtversicherung nahmen die Bruttoschadenaufwendungen um 2,0 % auf 284,0 (278,3) Mio. Euro zu. Der Anstieg ist vor allem auf erhöhte Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zurückzuführen. Die anderen Geschäftszweige verzeichneten einen Rückgang. So reduzierte sich die Schadenbelastung in der Unfallversicherung um 28,3 % auf 31,7 (44,2) Mio. Euro. In der Haftpflichtversicherung sanken die Bruttoschadenaufwendungen vor allem infolge eines deutlich positiven Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden und gerin-

gerer Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 14,3 % auf 56,8 (66,2) Mio. Euro.

► Sach: Schadenbelastung erheblich gestiegen

Besonders deutlich erhöhten sich die Bruttoschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Getrieben durch die Unwetterereignisse kam es zu einem Anstieg um 83,0 % auf 355,8 (194,4) Mio. Euro. Ebenso belastet war die Sturmversicherung. Hier stiegen die Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 52,1 (7,2) Mio. Euro auf mehr als das Siebenfache an. Darüber hinaus verschärftete sich die Schadensituation in der Feuerversicherung gegenüber dem Vorjahr. Mehrere Großfeuer im Geschäftsfeld Industrie verursachten eine Zunahme der Schadenaufwendungen um 25,5 % auf 73,7 (58,7) Mio. Euro.

Die Transportversicherung wies dagegen ein deutlich verbessertes Schadenniveau auf. Ein im Vergleich zum Vorjahr wieder positives Abwicklungsergebnis führte zu einer Entlastung der Bruttoschadenaufwendungen auf 5,2 (13,8) Mio. Euro.

Bruttokostenquote verbessert

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 2,4 % auf 313,0 (305,8) Mio. Euro. Während die Provisionsaufwendungen mit 165,7 (168,2) Mio. Euro um 1,4 % niedriger ausfielen, nahmen die Betriebskosten um 7,0 % auf 147,3 (137,6) Mio. Euro zu. Kostensteigernd wirkten sich vor allem Investitionen in die Modernisierung der IT-Infrastrukturen der Versicherungsfachbereiche aus. Unter Berücksichtigung des Beitragswachstums sank die Bruttokostenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft dennoch auf 24,2 (24,5) %. Sie liegt damit voraussichtlich erneut unter dem Marktdurchschnitt.

Sturmereignis belastet versicherungstechnisches Bruttoergebnis

Der starke Anstieg der Schadenaufwendungen im Zusammenhang mit dem Orkan „Friederike“ sowie Großschäden führten im Geschäftsjahr 2018 zu einem deutlich verringerten versicherungstechnischen Bruttoergebnis von 6,2 (184,6) Mio. Euro. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft verschlechterte sich um rund 14 Prozentpunkte auf 98,2 (83,9) % und lag damit erstmalig wieder über dem Marktdurchschnitt von voraussichtlich 95 %. Insgesamt fiel die Combined Ratio etwas besser aus als im vergangenen Prognosebericht erwartet.

Das versicherungstechnische Gesamtgeschäft schloss mit einem Bruttoergebnis in Höhe von 7,4 (183,6) Mio.

Euro. Hiervon entfielen 6,2 (184,6) Mio. Euro auf das selbst abgeschlossene Geschäft und 1,3 (-1,0) Mio. Euro auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft. Neben den von den Sturmereignissen geprägten Sparten zeigten u. a. die Feuerversicherung und die Technischen Versicherungen rückläufige Bruttoergebnisse. Im Sachversicherungsgeschäft verbesserten sie sich vor allem in der Transport- und der Verbundenen Hausratversicherung. Im Bereich der HUK-Versicherungen konnten in allen Zweigen Ergebnissesteigerungen erreicht werden.

Ausgleichsmechanismen der Versicherungstechnik sorgen für Ergebnisentlastung

Rückversicherungsleistungen in Höhe von 90,5 (-49,7) Mio. Euro sorgten im vergangenen Geschäftsjahr 2018 für eine deutliche Entlastung des durch hohe Schadenaufwendungen beeinträchtigten versicherungstechnischen Ergebnisses. Der positive Rückversicherungssaldo resultierte vor allem aus den Sachversicherungszweigen Sturm- und Verbundene Wohngebäudeversicherung, während das HUK-Geschäft zugunsten der Rückversicherer verlief. Das versicherungstechnische Nettoergebnis des Gesamtgeschäfts vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lag mit 97,9 (133,9) Mio. Euro unter dem Vorjahr.

Neben dem Rückversicherungsschutz trug auch die Entnahme aus den Schwankungsrückstellungen, die sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 23,8 (-38,5) Mio. Euro belief, zur Ergebnisentlastung bei. Von Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung profitierten besonders die sturmbedingt belasteten Versicherungszweige. Die Schwankungsrückstellung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wird wegen fehlender Voraussetzungen zur Bildung seit 2016 über einen Zeitraum von fünf Jahren aufgelöst. Dagegen waren vor allem in der Haftpflicht- sowie der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung Zuführungen geboten.

Das gute versicherungstechnische Nettoergebnis des Vorjahres konnte trotz der hohen Schadenbelastung aufgrund der genannten Ausgleichsmechanismen mit 121,7 (95,4) Mio. Euro übertroffen werden. Von dem erzielten Überschuss entfielen 121,1 (96,4) Mio. Euro auf das selbst abgeschlossene Geschäft und 0,6 (-1,0) Mio. Euro auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das Nettoergebnis lag deutlich über der im Prognosebericht 2017 geäußerten Ergebniserwartung von bis zu 80 Mio. Euro. Hauptgrund ist der moderate Schadenverlauf in der zweiten Jahreshälfte.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in den Versicherungszweigen sind den Seiten 22 bis 25 zu entnehmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	7,4	183,6
Rückversicherungsergebnis	90,5	-49,7
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	97,9	133,9
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	23,8	-38,5
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	121,7	95,4

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Kapitalanlageergebnis gesteigert

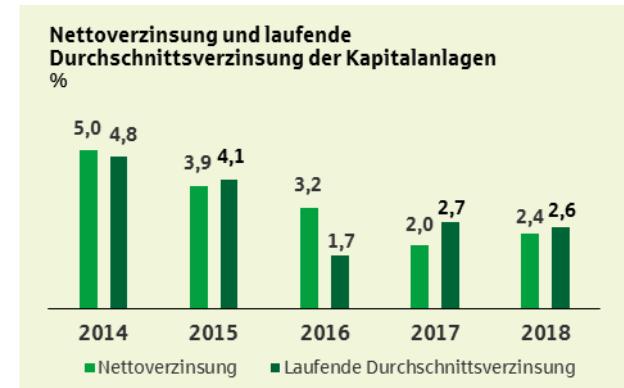
In 2018 trug das Kapitalanlageergebnis 53,0 (44,1) Mio. Euro zum Jahresergebnis der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bei. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergab sich im Wesentlichen aus rückläufigen Abschreibungen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich leicht auf 2,4 (2,0) % und lag damit knapp unter der im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Einschätzung. Gegenüber dem Vorjahr gestiegene Risikoauflschläge für Unternehmensanleihen und der Kursrückgang an den Aktienmärkten zum Jahresende trugen zum Rückgang der Bewertungsreserven insbesondere bei Investmentfonds bei. Insgesamt reduzierten sie sich auf 380,0 (457,8) Mio. Euro. Die Reservequote ging auf 16,8 (20,5) % zurück.

Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen gingen um 2,0 Mio. Euro auf 70,3 (72,2) Mio. Euro zurück. Die darin enthaltenen laufenden Erträge aus Kapitalanlagen nahmen u. a. aufgrund der negativen Kapitalmarktentwicklung in den letzten Monaten des Geschäftsjahrs und geringeren Fondausschüttungen auf 65,9 (70,2) Mio. Euro ab. Dem gegenüber standen 2,0 (0,0) Mio. Euro Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Im Gegensatz zu den etwas schwächeren Erträgen führten gesunkene Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 17,3 (28,2) Mio. Euro zu einer Ergebnisverbesserung. Grund dafür waren gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Abschreibungen von 9,2 (20,0) Mio. Euro. In 2017 waren vor allem Wertpapier- und Immobilienfonds von Wertberichtigungen betroffen.

Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, die Zinsaufwendungen und die sonstigen Aufwendungen verringerten sich leicht auf insgesamt 7,4 (7,8) Mio. Euro, hiervon entfielen 4,5 (5,4) Mio. Euro auf den Zins- und Instandhaltungsaufwand von Immobilien.



Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis verbessert

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Saldo in Höhe von -3,1 (-8,5) Mio. Euro. Wichtige Ergebnisbestandteile sind die Erträge und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen, die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie das Zinsergebnis.

Die Erträge aus Dienstleistungen fielen mit 189,8 (194,5) Mio. Euro um 2,4 % geringer aus als im Vorjahr. Der Rückgang resultierte maßgeblich aus niedrigeren Erträgen aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen. Hier haben Änderungen in der Konzern-Organisation zu Verschiebungen in den Dienstleistungsbeziehungen zwischen den Konzernunternehmen geführt. Inzwischen sind u. a. das Konzerncontrolling sowie der Personalbereich zentral in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt, wodurch sich das Volumen der konzernintern von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG erbrachten Dienstleistungen reduziert hat. Die Erträge aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen verringerten sich auf 100,5 (105,0) Mio. Euro. Insgesamt ist der Effekt nahezu ergebnisneutral, da den geringeren Dienstleistungserträgen entsprechend geringere Aufwendungen für Dienstleistungen gegenüberstehen.

Die Provisionserträge aus der Versicherungsvermittlung, die vollständig an die Vertriebspartner weitergegeben werden, blieben gegenüber dem Vorjahr insgesamt stabil. Während die Erträge aus der Vermittlung

von Lebensversicherungen für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG leicht um 1,2 % auf 59,2 (59,9) zurückgingen, konnten die Provisionserträge aus der Vermittlung von Krankenversicherungen für die ÖRAG um 7,0 % auf 19,6 (18,3) Mio. Euro gesteigert werden.

Die Aufwendungen für Dienstleistungen gingen auf insgesamt 188,9 (194,5) Mio. Euro zurück. Spiegelbildlich zu den niedrigeren Erträgen aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen sind auch die Aufwendungen für Dienstleistungen gesunken. Ein Großteil der Aufwendungen, die von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG in ihrer Funktion als Landesdirektion für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erbracht wurden, entfiel auf Provisionsaufwendungen in der Lebensversicherung. Bestandteil der Dienstleistungen sind darüber hinaus die Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vermittlungstätigkeit für die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und für die Union Krankenversicherung AG.

Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes gingen leicht auf 4,7 (4,9) Mio. Euro zurück.

Jahresergebnis vor Steuern über Erwartung

Das Gesamtergebnis vor Gewinnabführung und Steuern lag mit 170,1 (129,6) Mio. Euro oberhalb des sehr hohen Vorjahresniveaus und übertraf auch die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Ergebniserwartung von 100 bis 120 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Geschäft leistete einen Ergebnisbeitrag in Höhe von 121,7 (95,4) Mio. Euro. Das gesamte nichtversicherungstechnische Geschäft, das neben dem Kapitalanlageergebnis auch das sonstige Ergebnis umfasst, stieg auf 48,4 (34,1) Mio. Euro. Das Gesamtergebnis entsprach – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – einer Umsatzrendite von 13,2 (10,4) % vor Steuern.

Der Steueraufwand erhöhte sich auf 63,8 (54,6) Mio. Euro. Das Jahresergebnis nach Steuern wuchs um 41,7 % auf 106,2 (75,0) Mio. Euro. Es wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags in voller Höhe an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

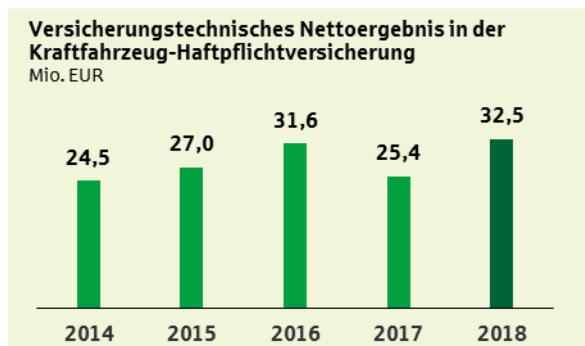
Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	121,7	95,4
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	48,4	34,1
Gesamtergebnis vor Steuern	170,1	129,6
Steuern	-63,8	-54,6
Gesamtergebnis nach Steuern	106,2	75,0
Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG	-106,2	-75,0
Jahresüberschuss	-	-

Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen

Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungszweigen	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR	Veränd. %	Anteil %
Unfallversicherung	80,4	79,5	1,1	6,2
Haftpflichtversicherung	147,7	145,5	1,5	11,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	226,0	218,5	3,4	17,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	167,1	158,5	5,4	12,9
davon Fahrzeugvollversicherung	145,3	136,5	6,5	11,2
davon Fahrzeugteilversicherung	21,8	22,1	-1,3	1,7
Feuerversicherung	81,2	80,8	0,5	6,3
davon Feuer-Industrie-Versicherung	16,9	17,8	-4,9	1,3
davon Landwirtschaftliche Feuerversicherung	21,7	21,4	1,3	1,7
davon Sonstige Feuerversicherung	42,6	41,6	2,4	3,3
Verbundene Hausratversicherung	85,3	83,2	2,5	6,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	352,0	331,6	6,1	27,1
Sonstige Sachversicherung	123,1	119,2	3,3	9,5
davon Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	18,9	18,6	2,0	1,5
davon Leitungswasserversicherung	21,8	20,4	7,0	1,7
davon Glasversicherung	14,5	14,1	3,1	1,1
davon Sturmversicherung	30,0	28,7	4,3	2,3
davon Technische Versicherungen	24,6	24,1	1,8	1,9
davon Extended Coverage- (EC-) Versicherung	12,3	12,3	0,3	0,9
davon übrige Sachversicherungen	1,0	1,0	-1,6	0,1
Sonstige Versicherungen	35,6	33,8	5,4	2,7
davon Betriebsunterbrechungsversicherung	17,0	15,7	8,3	1,3
davon Transportversicherung	7,6	8,1	-6,5	0,6
davon Allgefahrenversicherung	2,6	2,6	2,0	0,2
davon übrige Versicherungen	8,5	7,5	13,7	0,7
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.298,4	1.250,6	3,8	100,0
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,2	0,2	-14,6	0,0
Gesamte Bruttobeitragseinnahmen	1.298,6	1.250,8	3,8	100,0

► Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: Weiterhin steigende Bruttobeuräge

Die Bruttobeurägeeinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnten um 3,4 % auf 226,0 (218,5) Mio. Euro gesteigert werden. Treiber des Beitragswachstums war das anhaltend gute Neugeschäft in der gewerblichen Kraftfahrtversicherung (Flottengeschäft). Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich um 3,5 % auf 164,8 (159,3) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte vor allem aus erhöhten Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden, während das Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden nur geringfügig niedriger ausfiel als im Vorjahr. Die Combined Ratio verbesserte sich aufgrund des stärkeren Beitragswachstums leicht auf 90,0 (90,1) %. Sie lag weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt von voraussichtlich 98 (97,8) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf 21,4 (20,5) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des negativen Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -1,5 (-7,6) Mio. Euro und der Erträge aus der gebotenen Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 12,5 (12,5) Mio. Euro ergab sich ein Nettoergebnis von 32,5 (25,4) Mio. Euro.



► Sonstige Kraftfahrtversicherungen: Kräftiges Beitragswachstum in der Fahrzeuvollversicherung

Im Versicherungszweig Sonstige Kraftfahrtversicherungen sind die Fahrzeuvoll- und die Fahrzeugeilversicherung zusammengefasst.

In der Fahrzeuvollversicherung stiegen die Bruttobeuräge um 6,5 % auf 145,3 (136,5) Mio. Euro und damit noch kräftiger als im Vorjahr. Auch hier ist der Zuwachs im Wesentlichen auf das gewerbliche Kraftfahrtgeschäft (Flottengeschäft) zurückzuführen. Als Folge des Beitragswachstums und gestiegener durchschnittlicher Schadensummen erhöhten sich die Bruttoschadenaufwendungen um 2,2 % auf 109,0 (106,7) Mio. Euro. Da die Beitragseinnahmen stärker anstiegen als die Schadenaufwendungen, nahm die Combined Ratio auf brutto 93,8 (96,9) % ab. Das Bruttoergebnis verbesserte sich auf 8,2 (3,5) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 2,3 (2,3) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Neben der gebotenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,5 (2,3) Mio. Euro waren

im Geschäftsjahr die Rückversicherer wieder mit 1,4 (-1,0) Mio. Euro am Ergebnis zu beteiligen.

Bruttobeurägeeinnahmen in der Fahrzeuvollversicherung Mio. EUR



In der Fahrzeugeilversicherung waren die Beitragseinnahmen mit 21,8 (22,1) Mio. Euro leicht rückläufig. Die Schadenaufwendungen fielen mit 10,1 (12,4) Mio. Euro um 18,3 % geringer aus als im Vorjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis erhöhte sich auf 2,7 (1,5) Mio. Euro.

► Haftpflichtversicherung: Geringere Bruttoschadenaufwendungen

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung nahmen um 1,5 % auf 147,7 (145,5) Mio. Euro zu, was vor allem auf Beitragsangleichungen zum 1. Juli 2018 zurückzuführen ist. Aufgrund des positiven Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden einerseits und geringeren Geschäftsjahresschadenaufwendungen andererseits verringerten sich die bilanziellen Schadenaufwendungen insgesamt um 14,3 % auf 56,8 (66,2) Mio. Euro. Das Bruttoergebnis übertraf mit 41,7 (32,3) Mio. Euro das hohe Niveau des Vorjahrs. Die Combined Ratio verbesserte sich auf 71,7 (78,1) %. Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem die Rückversicherer das Ergebnis mit 4,2 Mio. Euro unterstützten, waren sie in 2018 mit 0,3 Mio. Euro am Ergebnis zu beteiligen. Der Schwankungsrückstellung waren 11,4 (6,4) Mio. Euro zuzuführen. Insgesamt blieb das versicherungstechnische Nettoergebnis stabil bei 30,1 (30,1) Mio. Euro.

Bruttobeurägeeinnahmen in der Haftpflichtversicherung Mio. EUR



► Unfallversicherung: Bruttoschadenaufwendungen deutlich gesunken

Das Unfallversicherungsgeschäft umfasst die Allgemeine Unfall- und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Die Bruttobeiträge in dieser Sparte nahmen leicht um 1,1 % auf 80,4 (79,5) Mio. Euro zu. Neben der zurückhaltenden Neugeschäftsentwicklung wirkten sich Stornierungen infolge der Umstellung von Altprodukten dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. Die Bruttoschadenaufwendungen verringerten sich gegenüber dem durch Großschäden belasteten Vorjahr auf 31,7 (44,2) Mio. Euro. Die Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich infogedessen auf 66,3 (81,9) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis erhöhte sich auf 27,4 (14,5) Mio. Euro.

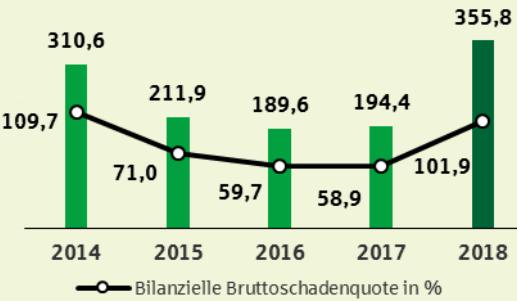


► Verbundene Wohngebäudeversicherung: Starke Belastung durch Sturm „Friederike“

Die gebuchten Beitragseinnahmen im mit 352,0 (331,6) Mio. Euro größten Sachversicherungszweig erhöhten sich um 6,1 %. Der Zuwachs resultierte vor allem aus dem vermehrten Einschluss von Elementarversicherungen bei Großkunden aus der Wohnungswirtschaft. Ebenso trugen Mehrbeiträge aus Vertragsneuordnungen und Tarifanpassungen zum Wachstum bei. Die Bruttoschadenaufwendungen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen erheblichen Anstieg von 83,0 % auf 355,8 (194,4) Mio. Euro. Das Sturmereignis „Friederike“ zu Anfang des Geschäftsjahres verursachte außergewöhnlich hohe Geschäftsjahresschadenaufwendungen. Weitere Schäden entstanden durch das Sturm- und Starkregenereignis „Wilma“ von Ende Mai bis Anfang Juni 2018. Außerdem stieg die Belastung durch Leitungswasserschäden. Die Combined Ratio erhöhte sich deutlich auf 121,4 (79,4) %. Da das Geschäftsgebiet Westfalen aufgrund der Zugbahn des Sturms besonders betroffen war, lag die Combined Ratio auch über dem voraussichtlichen Marktdurchschnitt von 106 %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis fiel mit –84,6 (57,9) Mio. Euro deutlich negativ aus. Nach Entlastung durch die Rückversicherer in Höhe von saldiert 54,9 (–33,3) Mio. Euro und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 22,2 (–37,9) Mio. Euro schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit –7,5 (–13,3) Mio. Euro.

Bruttoschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

Mio. EUR



► Verbundene Hausratversicherung: Schaden-Kosten-Quote erneut verbessert

Die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Hausratversicherung stiegen um 2,5 % auf 85,3 (83,2) Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen lagen mit 24,4 (24,5) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Gestiegenen Aufwendungen für Leitungswasser- und Sturmschäden standen deutlich rückläufige Aufwendungen für Einbruchdiebstahl- und Feuerschäden gegenüber. Die Combined Ratio verbesserte sich nochmals auf nun 60,4 (62,4) %. Daraus stieg das Bruttoergebnis auf 31,2 (29,0) Mio. Euro und das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 31,5 (27,8) Mio. Euro.

► Feuerversicherung

Die Beitragseinnahmen in der gesamten Feuerversicherung erhöhten sich leicht um 0,5 % auf 81,2 (80,8) Mio. Euro. Wachstumsdämpfend wirkte sich weiterhin der Beitragsrückgang im industriellen Feuerversicherungsgeschäft aus. Die Beitragseinnahmen in der Feuer-Industrie-Versicherung verringerten sich um 4,9 % auf 16,9 (17,8) Mio. Euro. In der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung lagen die Beitragseinnahmen mit 21,7 (21,4) Mio. Euro knapp über dem Vorjahresniveau. Die Sonstige Feuerversicherung verzeichnete dagegen ein Beitragsplus von 2,4 % auf 42,6 (41,6) Mio. Euro.

Die Bruttoschadenbelastung in der Feuerversicherung hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem bereits schadenreichen Vorjahr um 25,5 % auf insgesamt 73,7 (58,7) Mio. Euro erhöht. Der Anstieg resultierte insbesondere aus drei Industrie-Großschäden, an denen die Westfälische Provinzial einen Anteil von rund 38 Mio. Euro trug. Die Schadenbelastung in der Sonstigen Feuerversicherung reduzierte sich, in der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung lag sie auf Vorjahresniveau.

Insgesamt bewegte sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis der Feuerversicherung deutlich im negativen Bereich bei –19,1 (–4,0) Mio. Euro. Die Rückversicherungsleistung betrug 16,7 (3,1) Mio. Euro. Nachdem es im Vorjahr noch zu einer ergebnisstützenden Entnahme in Höhe von 2,4 Mio. Euro aus der Schwankungsrück-

stellung kam, war im Geschäftsjahr wieder eine Zuführung von 1,1 Mio. Euro geboten. Das Nettoergebnis belief sich auf –3,5 (1,5) Mio. Euro.

► Sonstige Sachversicherung

In der Sonstigen Sachversicherung sind insbesondere die Sturm-, Leitungswasser-, Glas-, Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung sowie die Technischen Versicherungen und die Extended Coverage- (EC-) Versicherung zusammengefasst. Die Beitragseinnahmen stiegen um 3,3 % auf insgesamt 123,1 (119,2) Mio. Euro.

Größter Geschäftszweig innerhalb der Sonstigen Sachversicherung ist die **Sturmversicherung**. Die Beitragseinnahmen wuchsen um 4,3 % überdurchschnittlich auf 30,0 (28,7) Mio. Euro. Hierzu trug auch der verstärkte Einschluss von Elementarversicherungen bei. Die Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 52,1 (7,2) Mio. Euro stiegen durch das Unwetterereignis „Friederike“ auf mehr als das Siebenfache. In Westfalen verursachte daneben der Sturm „Wilma“ weitere Schäden. Infolgedessen verschlechterte sich das Bruttoergebnis deutlich auf –30,1 (13,9) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Leistung der Rückversicherer von 23,2 (–9,4) Mio. Euro und einer ergebnissstützenden Entnahme der Schwankungsdeckung von 5,5 (–5,0) Mio. Euro ergab sich ein erneut negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis von –1,3 (–0,5) Mio. Euro. Die **Technischen Versicherungen** verzeichneten mit 24,6 (24,1) Mio. Euro ein Beitragswachstum in Höhe von 1,8 %. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen fielen nach dem besonders schadenarmen Vorjahr mit 11,5 (5,2) Mio. Euro wieder höher aus. Das versicherungstechnische Nettoergebnis blieb aber mit 6,4 (11,6) Mio. Euro deutlich positiv. In der **Leitungswasserversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen deutlich um 7,0 % auf 21,8 (20,4) Mio. Euro. Der Bruttoschadenaufwand von 17,4 (16,5) Mio. Euro fiel höher aus als im Vorjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis war mit –1,9 (–1,8) Mio. Euro erneut negativ. Bei leicht gestiegenen Beitragseinnahmen in Höhe von 14,5 (14,1) Mio. Euro und Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 5,2 (5,2) Mio. Euro konnte in der **Glasversicherung** erneut ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 2,8 (2,8) Mio. Euro erreicht werden.

In der **Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung** ergab sich bei leicht gewachsenen Beitragseinnahmen von 18,9 (18,6) Mio. Euro in Verbindung mit rückläufigen Schadenaufwendungen und einer deutlich höheren Zuführung zur Schwankungsdeckung insgesamt ein verringertes positives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 1,1 (3,4) Mio. Euro. Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Extended Coverage- (EC-) Versicherung** blieben stabil bei 12,3 (12,3) Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen nahmen gegenüber dem schadenarmen Vorjahr zu. Nach Berücksichtigung der Rückversicherungsabgaben und der Teilentnahme aus der Schwankungsdeckung war das versicherungstechni-

sche Nettoergebnis mit 0,0 (–0,3) Mio. Euro ausgeglichen.

► Sonstige Versicherungen

Größter Geschäftszweig der Sonstigen Versicherungen ist weiterhin die **Betriebsunterbrechungsversicherung**, deren Beitragseinnahmen um 8,3 % auf 17,0 (15,7) Mio. Euro anstiegen. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich bedingt durch eine gestiegene Großschadenbelastung auf 21,0 (9,1) Mio. Euro. Trotz der Rückversicherungsleistung von 4,5 (0,2) Mio. Euro und der ergebnissstützenden Entnahme aus der Schwankungsdeckung in Höhe von 5,0 (–0,2) Mio. Euro ergab sich mit –2,1 (0,0) Mio. Euro ein negatives Nettoergebnis im Geschäftsjahr 2018. Zweitgrößter Geschäftszweig unter den Sonstigen Versicherungen ist die **Transportversicherung**. Hier verringerten sich die Beitragseinnahmen um 6,5 % auf 7,6 (8,1) Mio. Euro. Angesichts der im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich auf 5,2 (13,8) Mio. Euro rückläufigen Bruttoschadenaufwendungen verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf –0,6 (–8,0) Mio. Euro.

Finanzlage

Die Bilanz der Westfälischen Provinzial Versicherung AG zum 31. Dezember 2018 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Kapitalanlagen	2.259,1	2.234,3
Forderungen	95,6	74,2
Sonstige Aktiva	16,0	8,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	1,1
Summe Aktiva	2.371,4	2.318,6

Passiva	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Eigenkapital	369,6	369,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.681,1	1.662,3
Andere Rückstellungen	62,1	63,0
Andere Verbindlichkeiten	258,6	223,6
Rechnungsabgrenzungsposten	-	0,0
Summe Passiva	2.371,4	2.318,6

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital unverändert

Das Eigenkapital der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betrug nach Abzug der nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital in Höhe von 102,0 Mio. Euro unverändert 369,6 (369,6) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – gemessen am eingezahlten Eigenkapital – ging infolge des Beitragswachstums auf 31,6 (33,6) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen zurück. Das Eigenkapital belief sich auf 15,6 (15,9) % der Bilanzsumme.

Versicherungstechnische Rückstellungen gestiegen

Im Geschäftsjahr 2018 stiegen die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung auf 1.681,1 (1.662,3) Mio. Euro. Das entspricht 143,8 (151,2) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen bzw. 70,9 (71,7) % der Passiva. Höhere Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle standen dabei verringerten Schwankungsrückstellungen gegenüber.

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibenden Nettoschadenrückstellungen beliefen sich auf 1.304,6 (1.269,2) Mio. Euro, das sind 111,6 (115,5) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen.

Die nach den Rechnungslegungsvorschriften zu bildenden Schwankungsrückstellungen dienen dazu, Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre auszu-

gleichen. In 2018 war den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen ein Betrag von per saldo 23,8 (-38,5) Mio. Euro zu entnehmen. Damit reduzierten sich die Schwankungsrückstellungen auf insgesamt 218,5 (242,3) Mio. Euro. Die Entnahmen betrafen insbesondere die durch das Sturmschadenereignis „Friederike“ belasteten Sachversicherungszweige. Mit 22,2 (-37,9) Mio. Euro entfiel die größte Entnahme auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung. In der Sturmsicherung wurden 5,5 Mio. Euro entnommen. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist die Schwankungsrückstellung dagegen bedingungsgemäß vollständig aufzulösen, da die Combined Ratio im Betrachtungszeitraum von 15 Jahren nicht mehr die 100-Prozent-Grenze überschritten hat. Die Auflösung der Rückstellung erfolgt seit 2016 über fünf Jahre. Auf das Berichtsjahr entfiel ein Auflösungsbetrag von 12,5 Mio. Euro. Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen waren u. a. in der Haftpflichtversicherung in Höhe von 11,4 Mio. Euro und in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen in Höhe von 4,5 Mio. Euro geboten.

Der Netto-Cover, die Summe aus Eigenkapital und den versicherungstechnischen Rückstellungen im Verhältnis zu den gebuchten Nettobeiträgen, verringerte sich zum Jahresende aufgrund des Beitragswachstums auf 175,4 (184,9) %.

Verbindlichkeiten betreffen vor allem den konzerninternen Abrechnungsverkehr

Die Verbindlichkeiten der Westfälischen Provinzial Versicherung AG erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 258,6 (223,6) Mio. Euro; das sind 10,9 (9,6) % der Bilanzsumme. Der Anstieg resultiert vor allem aus den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, auf die 182,1 (148,8) Mio. Euro entfielen. Diese ergaben sich – neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr und konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen – vor allem aus der Steuerumlage und aus der Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG.

Weitere Verbindlichkeiten in Höhe von 38,9 (37,3) Mio. Euro entfielen auf Versicherungsnehmer, 9,4 (9,0) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von 28,3 (28,6) Mio. Euro betrafen die noch abzuführende Versicherungsteuer, Lohn- und Kirchensteuer, Verbindlichkeiten aus externen Rückversicherungsbeziehungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Vermögenslage

Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven

Die Aktiva der Westfälischen Provinzial Versicherung AG umfassten am Bilanzstichtag 2.371,4 (2.318,6) Mio. Euro. Hiervon entfielen 95,3 (96,4) % auf die Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2017 um 1,1 % auf 2.259,1 (2.234,3) Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2018 wurden aufgrund von Portfolioumschichtungen Bruttoneuanlagen in Höhe von 219,1 (160,8) Mio. Euro vorgenommen. Der Bestand an Bewertungsreserven war aufgrund der negativen Aktienmarktentwicklung und der gestiegenen Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen deutlich rückläufig. Insgesamt verringerten sich die Bewertungsreserven um 17,0 % auf 380,0 (457,8) Mio. Euro. Die Re-

servequote reduzierte sich infolgedessen auf 16,8 (20,5) %.

Der Buchwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere stieg gegenüber dem Ende des Vorjahrs um 6,8 % auf 2.184,5 (2.046,3) Mio. Euro an. Der Anteil am Kapitalanlagenbestand erhöhte sich zum Ende des Geschäftsjahrs auf nunmehr 96,7 (91,6) %.

Die Portfoliozusammensetzung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG wird laufend angepasst, um das zur Verfügung stehende Risikokapital möglichst effizient zu nutzen. Die Allokation zielt dabei auf die Reduzierung der Risiken aus Kapitalanlagen unter Beibehaltung einer strategischen Renditeerwartung ab. Im Geschäftsjahr 2018 wurde der Rentendirektbestand zugunsten von Fondsinvestitionen größtenteils abgebaut. Innerhalb der Fonds fanden Umschichtungen zwischen unterschiedlichen Zinsträgern statt. Als Reaktion auf das vorherrschende Niedrigzinsumfeld wurden u. a. die Investmentkonzepte um weitere Zielfonds für Renten und Aktien ergänzt, die eine Optimierung des konservativen Chance-Risiko-Profil bei weiterer Streuung der Kapitalanlagerisiken ermöglichen.

Infolge der Umschichtungen sank die Aktienquote zu Marktwerten auf 27,9 (30,1) %. Die von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG eingesetzten Aktienkonzepte weisen durch Strategievorgaben und Derivateeinsatz gegenüber reinen Aktieninvestments abweichende, defensivere Risikoprofile auf. Das marktwertige Aktienexposure, das die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, ging auf 12,4 (13,0) % zurück. Die hierin nicht enthaltenen Anteile an Private-Equity-Investments betrugen zu Marktwerten 2,2 (4,4) % des Kapitalanlagenbestands. Die Sonstigen Ausleihungen (insbesondere Namenspapiere und Schuldscheinforderungen) sind mit einem Anteil von 0,1 (2,7) % am Gesamtbestand der Kapitalanlagen nur noch in geringem Maße vorhanden.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte und spezieller Rentenfondskonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2018 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2017 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	6,7	0,3	7,3	0,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	1,2	0,1	40,2	1,8
Beteiligungen	3,4	0,2	9,9	0,4
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40,4	1,8	41,4	1,9
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.184,5	96,7	2.046,3	91,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–
Hypotheken	21,5	1,0	23,3	1,0
Sonstige Ausleihungen	1,4	0,1	59,9	2,7
Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	6,0	0,3
Kapitalanlagen gesamt	2.259,1	100,0	2.234,3	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 wurden sämtliche Teilprojekte des umfangreichen Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ erfolgreich abgeschlossen. Zwischenzeitlich waren mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Weiterentwicklung des Konzerns beteiligt. Sie haben mit ihrer Fachkompetenz, Motivation und ihrem Engagement maßgeblich zum Fortschritt des Programms beigetragen.

Wegweisende Projektergebnisse bestanden u. a. in den zahlreichen und umfangreichen Strukturveränderungen wie der Umsetzung einer standortübergreifenden Aufbau- und Ablauforganisation für wesentliche Unternehmensbereiche. Im Sinne einer konzerneinheitlichen Arbeitsorganisation wurden in 2018 zudem Arbeitszeitregelungen angeglichen sowie ein einheitliches Zeiterfassungssystem eingeführt.

Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich in hohem Maße mit der Provinzial NordWest als ihrem Arbeitgeber identifizieren können, bestätigten die Ergebnisse der internen Mitarbeiterbefragung. Die im Jahr 2018 durchgeführte Auswertung der Rückmeldungen legte offen, dass das Arbeitsklima weitgehend von Verständnis, Wertschätzung und Unterstützung geprägt ist. Die Beziehung zwischen Mitarbeiter und Führungskraft wird überwiegend als stärkend und vertrauensvoll erlebt. Aber auch die Rahmenbedingungen wie die Arbeitsplatzausstattung, Arbeitszeitregelungen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Sozialeinrichtungen werden wertgeschätzt.

Aus dem Projekt „NordWest 2018“ sind zudem wichtige Weichenstellungen zum Demografiemanagement und für eine weiterhin auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Personalpolitik hervorgegangen. Die mittel- und langfristige Personalplanung klärt schon zu einem frühen Zeitpunkt, wo die zukünftigen personalwirtschaftlichen Handlungsfelder liegen. Daraus werden Personalentwicklungs- und Personalrecruitingstrategien abgeleitet. In die Ansprache externer Bewerber werden zunehmend soziale Medien eingebunden. Talentmanagement und Nachfolgeplanung sind sinnvoll aufeinander abgestimmt, um vorhandene Ressourcen bestmöglich zu nutzen. An dieser Stelle setzt auch das inzwischen bewährte, konzernweite Mentoringprogramm an, welches die persönliche und berufliche Förderung einzelner Mitarbeiter mithilfe der Begleitung durch erfahrene Führungskräfte anbietet.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden 304 (310) Auszubildende von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und ihren Vertriebspartnern betreut. Diese verteilen sich wie folgt:

- ▶ 208 Auszubildende in den Provinzial Geschäftsstellen,
- ▶ 13 Auszubildende in den Sparkassenagenturen,
- ▶ 83 Auszubildende in der Direktion, davon 23 im Dualen Studium.



Für vorbildliche Leistungen im Rahmen ihrer Berufsausbildung wurden erneut Auszubildende der Provinzial vor den Industrie- und Handelskammern als Landesbeste ausgezeichnet. Die Ehrungen belegen die hohe Qualität der Ausbildung. Zukünftig bleibt es für den Provinzial NordWest Konzern herausfordernd, in einem Bewerbermarkt mit sinkenden Schülerzahlen die Arbeitgeberattraktivität zu festigen. Informationsveranstaltungen zu unseren Ausbildungsberufen, Bewerbertrainings sowie die Teilnahme an ausgewählten Berufs- und Jobmessen bleiben maßgebliche Bestandteile im Pflichtprogramm zur Gewinnung neuer Auszubildender. Verschiedene Schulkooperationen, Praktikumsangebote für Schüler und Studierende sowie der regelmäßig im Frühjahr stattfindende „Girls‘ Day“ sind weitere bereits etablierte Stellhebel für die Gewinnung qualifizierter Auszubildender und Mitarbeiter.

Das Duale Studium – sowohl im Bereich Versicherungswirtschaft als auch in der Informatik – gewinnt weiter an Bedeutung. Durch zahlreiche Kooperationen mit Hochschulen und unser Management-Nachwuchsprogramm schaffen wir die Basis, auch künftig ausreichend Mitarbeitende mit den notwendigen Qualifikationen zu gewinnen.

Personalbestand gesunken

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt 2018 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr auf 1.690 (1.745) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) gesunken. Der Personalrückgang resultierte vor allem aus konzerninternen Betriebsübergängen auf die Provinzial NordWest Holding AG, insbesondere im Rahmen der Umstrukturierung des Konzerncontrollings und des Personalbereichs. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 47,5 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 22,1 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 44,3 %.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In 2018 waren unsere Mitarbeitenden von umfangreichen Strukturänderungen im Sinne der standortübergreifenden Arbeitsorganisation betroffen. Daneben haben sie große Einsatzbereitschaft bei der gemeinsamen Regulierung der zahlreichen Sturmschäden im Zusam-

menhang mit dem Orkan „Friederike“ im Januar des Geschäftsjahres gezeigt. Der Zusammenhalt über alle Standorte hinweg hat dazu beigetragen, diese Herausforderung zu bewältigen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für ihr Engagement und ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Hoher Bekanntheitsgrad, Kundennähe und hohe Kundenzufriedenheit als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören für die Westfälische Provinzial Versicherung AG vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Provinzial, unsere Vertriebskanäle und die überdurchschnittliche Kundenzufriedenheit. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktuationsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG, über die in Westfalen-Lippe auch die Produkte der Provinzial Nord-West Lebensversicherung AG vertrieben werden, ist in ihrem Geschäftsgebiet traditionell gut etabliert. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG verfügt im Geschäftsgebiet Westfalen bei ungestützten Befragungen über den dritthöchsten Bekanntheitsgrad aller hier tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Westfälische Provinzial Versicherung AG im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Somit genießt die Marke hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Dieses Ergebnis zeigt uns, dass die Menschen in der Region klare Vorstellungen von Angebot und Leistung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG haben. Der Werbeslogan „Immer da, immer nah“ und der Schutzengel sind gut im Verbraucherbewusstsein in Westfalen etabliert.

Regelmäßige Kundenzufriedenheitsanalysen durch unabhängige Marktforschungsinstitute und Unternehmensberatungen zeichnen immer wieder unsere hervorragende Schadenregulierung, die sehr gute Kundenbetreuung und Serviceleistungen aus und belegen eine starke Kundenbindung. Servicequalität und Kundenzufriedenheit sind wiederholt „TÜV-geprüft“. Der TÜV Saarland bestätigt unseren ausgezeichneten Kundenservice.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem sehr dichten Netz von Geschäftsstellen sowie den Sparkassen sind wir für unsere Kunden in Westfalen überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir Ihnen eine qualifizierte Beratung und einen hervorragenden Service.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG gibt aufgrund ihrer Einbeziehung in den Konzernlagebericht der Provinzial NordWest Holding AG keine eigenständige nichtfinanzielle Erklärung ab.

Die nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes wird als Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) von der Provinzial NordWest Holding AG zusammen mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger offengelegt. Zudem wird die DNK-Entsprechenserklärung nach der Feststellung des Jahresabschlusses der Provinzial NordWest Holding AG auch auf der Internetseite

www.provinzial-nordwest.de/content/konzern/nachhaltigkeit/dnk-entsprechenserklarung

veröffentlicht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Das Geschäft der Westfälischen Provinzial Versicherung AG hat sich im Geschäftsjahr 2018 erneut sehr gut entwickelt. Das Bruttobeitragswachstum lag über dem Marktdurchschnitt. Darüber hinaus erzielten unsere Vertriebspartner ein Neugeschäftsergebnis, das nahezu das Rekordniveau des Vorjahres erreichte. Die Schadenssituation war vom Orkan „Friederike“, dem gemessen am absoluten Schadenaufwand zweitgrößten Sturmereignis in der Unternehmensgeschichte, geprägt. Insbesondere dank der ausgewogenen Rückversicherungsstrategie konnte der Jahresüberschuss vor Steuern dennoch auf 170,1 (129,6) Mio. Euro gesteigert werden.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die personenidentisch besetzten Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu den Hauptaufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellun-

gen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen angewendet werden. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zu den Grundzügen der Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen sowie Risikoeinschätzungen ab.

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikomanagement gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsysteem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und risikoorientierte Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

Compliance-Funktion

Im Provinzial NordWest Konzern ist die Funktion des Chief Compliance Officers eingerichtet, die den Anforderungen aus den Solvency II-Regelungen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) entspricht. Zudem wurde ein Compliance Management System ausgearbeitet und implementiert. Unter Compliance versteht die Provinzial die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen („externe Anforderungen“) sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen eingegangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen.

Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikomanagement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versi-

cherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die damit verbundene Bearbeitung von risikostrategischen Fragestellungen. Hierzu gehören die Erörterung der Own-Risk-and-Solvency-Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothe men.

Risiko-Assessments

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sogenannte Risiko-Assessments mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt. Ziel der Gespräche ist die Diskussion der (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandssressorts. Um eine konzern- und ressortübergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse mindestens einmal im Jahr im Anschluss an eine der beiden Risikoinventuren im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinander greifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Die Abteilung Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess. Ausgangspunkt des Prozesses sind zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventuren, innerhalb derer die operativen Geschäftsbe reiche alle Risiken identifizieren und melden, die mittel oder langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelgesellschaften wesentlich verändern können. Die Ergebnisse dieser Risikoinventuren werden dem Risiko-Komitee und dem Gesamtvor stand in Form von Risikolandkarten vorgelegt.

Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Wichtigstes Ziel der Risikosteuerung ist es, mit hilfe geeigneter Maßnahmen unerwünschte Risiken zu vermeiden oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Im Rahmen der jährlich parallel zum Planungsprozess durchgeführten unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird untersucht, wie sich Solvenzquoten und wichtige ökonomische Kennzahlen basierend auf den Rahmenbedingungen der Geschäfts- und Risikostrategie, den aktuellen Planungs- und Steue-

rungsannahmen sowie den Erkenntnissen aus den Risikoinventuren in den kommenden fünf Jahren entwickeln werden. Hierbei werden insbesondere die sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Hauptrisiken analysiert und so das Verständnis für zukünftige Risiken gesteigert. Es ergeben sich wichtige Impulse für die wert- und risikoorientierte Unternehmenssteuerung, die in den wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung stehen eine Reihe von Stress tests und Szenarien zur Verfügung, deren Analyse wertvolle Informationen zur Weiterentwicklung der Ge schäftsplanung, der Geschäfts- und Risikostrategie sowie des Risikomanagements liefert. Der Vorstand begleitet den ORSA-Prozess intensiv und beschließt die in Form der ORSA-Berichte aggregierten Ergebnisse.

Die Risikoüberwachung stellt sicher, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen.

Versicherungstechnische Risiken

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des An falljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

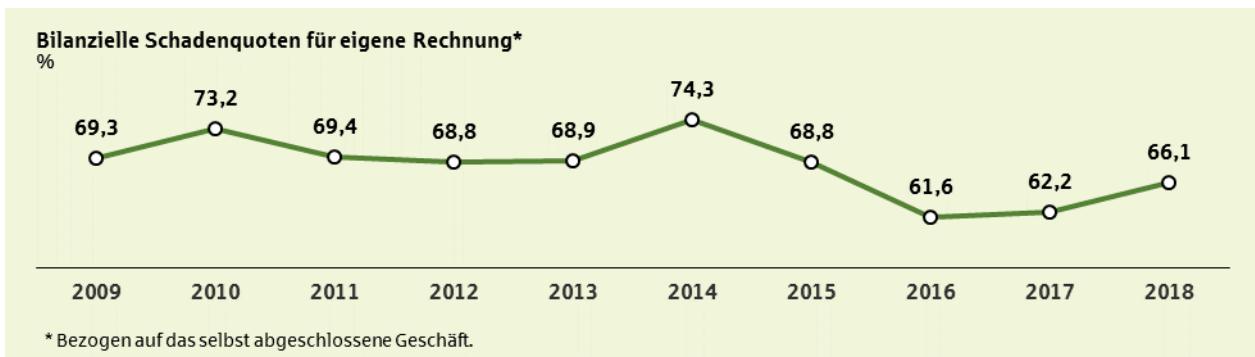
Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG dominieren die Elementarri siken und hier insbesondere die Sturmrisiken. Diese kumulativ auftretenden Schadefälle als Folge von Natur katastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen in einem Geschäftsjahr deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Genaue Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der zukünftigen Entwicklung wird der Schaden verlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Ver sicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.

In der folgenden Grafik sind die Schadenquoten nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile

der letzten zehn Jahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dargestellt.



Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein.

In der nachfolgenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zur Eingangsschadenrückstellung dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet.



Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Westfälische Provinzial Versicherung AG einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden die Rückversicherungsaktivitäten der Westfälischen Provinzial Versicherung AG zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Der Ausfall von Forderungen im Versicherungsgeschäft droht insbesondere bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2018 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		31.12.2018
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	27,4
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	17,7
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,3

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeuräge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Diesen Forderungsausfallrisiken wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 346,9 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der unten stehenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2018 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	24,2	7,0
A	5,7	1,6
Not rated*	317,0	91,4
Gesamte Forderungen	346,9	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer bzw. die Provinzial NordWest Holding AG. Der Verband öffentlicher Versicherer verfügt über ein Rating der Assekuranta von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Finanzmanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards gewährleisten, dass unter Berücksichtigung der Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimite die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versi-

cherungstechnischen Passiva ausreichen, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. So wird beispielsweise das Fremdwährungsexposure abgesichert. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen sowie der noch strenger innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Marktrisikomanagement für die Westfälische Provinzial Versicherung AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die PNW Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen.

Durch das systematische Marktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert und bei Bedarf die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet. So wurde beispielsweise in 2018 eine Verschärfung des Haushaltsstreits zwischen der italienischen Regierung und der EU in Verbindung mit einem „Hard Brexit“ sowie einer Ausweitung globaler Handelskonflikte simuliert.

Nach Analyse der ökonomischen sowie handelsbilanziellen Konsequenzen wurde entschieden, die derzeitige ausgewogene Allokation beizubehalten.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. In dieser politisch herbeigeführten Niedrigzinslage besteht die Notwendigkeit, das Portfolio chancen-, aber auch risikoreicher aufzustellen. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen sowie hohe Transparenz und Steuerbarkeit geachtet.

In 2018 wurde die Diversifikation der Kapitalanlagenbestände zudem weiter erhöht, indem zwei neue Zinsträgerstrategien in die Allokation aufgenommen wurden, die trotz eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus laufende Kapitalanlageerträge aus Kapitalmarktbewegungen erwirtschaften.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Westfälische Provinzial Versicherung AG im Wesentlichen aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte beinhalten. Ein Investmentkonzept ist dabei auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen auf 70 % des Kurses ausgerichtet. Ein zweites Aktienkonzept beinhaltet die Erzielung von Kurs- und Dividendenerträgen bei gleichzeitiger Absicherung der Kursrisiken um 70 %. Das dritte Konzept beinhaltet kein direktes Aktienexposure, sondern erzielt laufende Erträge durch die Vereinnahmung von Optionsprämien. Sämtliche Konzepte beinhalten dabei entsprechende Sicherungsstrategien, die eine deutliche Risikobegrenzung bewirken.

Am Bilanzstichtag 31.12.2018 betrug das marktwertige Aktienexposure 12,4 % bzw. inklusive der ebenfalls breit diversifizierten Private-Equity-Investments 14,6 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft. Wie bei den Aktien können insbesondere bei den Private-Equity-Investments verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrobte Geschäftsaussichten als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern

Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. So verfügten knapp 97 % der verzinslichen Inhabertitel der Westfälischen Provinzial Versicherung AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB–). Marktwertig waren 59 % der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen in Unternehmensanleihen angelegt, während die restlichen 41 % in Staatsanleihen, Anleihen mit Gewährträgerhaftung, Pfandbriefe, Hypotheken und Projektentwicklungsdarlehen investiert waren.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2018 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	94,8
Pfandbriefe	466,2
Hypotheken	24,5
Unternehmensanleihen	900,2
Projektentwicklungsdarlehen	40,4
Summe	1.526,2

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2018 nur 0,3 % des gesamten Marktwertbestands. Diese hielten wir ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds oder Beteiligungen.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur Risikostreuung investiert die Westfälische Provinzial Versicherung AG einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien. Marktpreisrückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Westfälische Provinzial Versicherung AG hauptsächlich über Fonds mit 154,1 Mio. Euro Marktwert bzw. 5,8 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 89,8 % des Immobilienportfolios entfielen auf breit diversifizierte Investitionen in Deutschland, 10,2 % auf Investitionen in den USA.

Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden permanent verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft analysiert.

Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbringung berücksichtigen wir bereits im Rahmen der Portfoliorekonstruktion, indem wir ein separates Liquiditätsportfolio dotieren, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieneinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch die Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2018 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	327,3
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	27,8
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	55,7
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	1.526,2
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	70,7
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	76,8

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. In der Westfälischen Provinzial Versicherung AG werden Zinsträger im Direktbestand (66,1 Mio. Euro) sowie ein gemischter Wertpapierspezialfonds im Umfang von 1.549,8 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. In dem vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden überwiegend Zinsträger und der Großteil der Aktien gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht unmittelbar bilanziell niederschlagen würden. Gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips werden im Direktbestand ein vergleichsweise geringes Marktvolumen von Zinsträgern (2,4 Mio. Euro) sowie zwei Wertpapierspezialfonds, ein gemischter Fonds mit einem Marktwert von 546,8 Mio. Euro sowie ein Fonds mit kurzlaufenden Anleihen mit einem Marktwert von 263,2 Mio. Euro, bilanziert. In einem wie oben skizzierten Szenario wäre somit das Kapitalanlageergebnis der Westfälischen Provinzial Versicherung AG positiv und es verblieben noch ausreichend Sicherheitsmittel.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärzte interne Risikovorgaben und ein enges Risko-controlling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen.

men oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegelungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Systeme, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle und Sicherheitsvorfälle sind umfassende Prozesse erarbeitet und erprobt. Sie werden systematisch aktualisiert. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzerneinheitlichen Leitlinie zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet. Neben der Etablierung und Weiterentwicklung verbindlicher Vorgaben für Informationssicherheit und der Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben erfolgt auch eine operative Einbindung des Bereichs Informationssicherheit in relevante Vorgänge und Projekte. Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz und den Versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT), wird durch den IT-Compliance-Beauftragten unterstützt.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die direkte Einbindung der Kunden und Interessenten in unsere Abläufe eine potentielle Risikoerhöhung. Die Sicherheit dieses Zugangs wird durch entsprechende technische und architekturelle Maßnahmen gewährleistet. Neue Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken durch externe Experten überprüft.

Der Einsatz von Cloud-Technologien verändert das Risikoprofil der entwickelten Komponenten. Zur Risikominimierung erfolgt im Vorfeld eine umfassende Prüfung, um Datenschutz und Informationssicherheit sowie die Erfüllung sonstiger Anforderungen, z. B. aus der Ausgieberungsleitlinie, zu gewährleisten.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Westfälischen Provinzial Versicherung AG haben könnten.

Zurzeit sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Westfälischen Provinzial Versicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

Bedeckung nach Solvency II

Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG erfüllt. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Die Veröffentlichung des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) für die Westfälische Provinzial Versicherung AG erfolgt am 23. April 2019. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Das sich schnell ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der demografische Wandel, historisch niedrige Kapitalmarktzinsen und der technische Fortschritt mit der fortschreitenden Digitalisierung stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für den Provinzial NordWest Konzern aber auch neue Chancen. Diese Chancen systematisch zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Dabei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Das im März 2016 gestartete konzernweite Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ konnte in 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Dabei wurden Projekte in den acht Handlungsfeldern Wachstum, Produkte, Digitalisierung, Ertrag, Effizienz, Personal, Konzernorganisation und Steuerung umgesetzt. Die Ergebnisse, z. B. die neuen Governancestrukturen oder die konzernweite Arbeitsorganisation, werden sich dauerhaft positiv auf unsere Ergebnisentwicklung auswirken.

Im Mai 2018 wurde die Digitalisierungsoffensive „PNWneXt“ gestartet, um die digitale Transformation des Provinzial NordWest Konzerns weiter voranzutreiben. Das unternehmensweite Projekt mit einer Laufzeit bis 2021 umfasst fünf Themenfelder. Ziel ist ein nachhaltiges Wachstum durch Neukundengewinnung und die Erhöhung der Kundenbindung mithilfe moderner Technologien.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2019

Im Prognosebericht auf den Seiten 40 bis 41 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2019 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahrs besser entwickelt als für das Jahr 2019 prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung im weiteren Jahresverlauf unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2020 bemerkbar machen.

Das versicherungstechnische Ergebnis könnte insbesondere von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte zu höheren Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Auch ein stärkeres Wachstum der verfügbaren Einkommen würde sich belebend auf die Versicherungsnachfrage auswirken. Darüber hinaus könnte zudem die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen eine positive Wirkung auf die Versicherungsnachfrage in Deutschland entfalten.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig Belastungen durch Marktwertrückgänge, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen.

Chancen durch Kundenorientierung und Kundenbegeisterung

Als Serviceversicherer haben die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns nicht nur das Ziel, die Zufriedenheit der Kunden zu steigern. Vielmehr wollen wir unsere Kunden begeistern. Eine exzellente Servicequalität ist die notwendige Voraussetzung für Kundenbegeisterung. Der Kunde soll uns aber zukünftig nicht nur als

klassisches Versicherungsunternehmen erleben, sondern wir wollen Lösungen für seine Bedürfnisse schaffen. Der Kunde soll in der Lage sein, uns über alle von ihm gewünschten Kontaktpunkte zu erreichen, persönlich und digital. Bei allen Neu- und Weiterentwicklungen wollen wir verstärkt die Kundensicht einnehmen.

Die dafür erforderlichen Initiativen werden wir in einem langfristigen Handlungsvorhaben bündeln. Damit eröffnen wir für den Provinzial NordWest Konzern die Chance, von den Veränderungen der Kundenbedürfnisse und des Kundenverhaltens zu profitieren und unsere starke Marktstellung auch in einer kompetitiven Wettbewerbslandschaft auszubauen.

Die fortschreitende Digitalisierung erlaubt der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, neue Wege zur Erfüllung der Kundenwünsche zu gehen. So stehen dem Kunden über die Sparkassen-App seit Juni 2018 fünf situative Versicherungsprodukte der öffentlichen Versicherer zur Verfügung, die online abgeschlossen werden können und dem Kunden tageweisen Versicherungsschutz bieten. Im Rahmen von „PNWneXt“ werden Angebote zum Online-Abschluss von Versicherungen weiter ausgebaut.

Chancen durch innovative Produktkonzepte

Neu auftretende Risiken und der technische Fortschritt eröffnen neue Vertriebschancen. Diese wollen wir mit innovativen Versicherungsprodukten und der Anpassung bestehender Konzepte an sich verändernde Kundenbedürfnisse nutzen. So bietet die Westfälische Provinzial Versicherung AG seit Anfang 2017 innovativen Versicherungsschutz gegen Cyber-Risiken. Hausrat- und Wohngebäudepoliken können durch einen Service mit modernen Smart Home-Technologien ergänzt werden. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG erwartet weiterhin Wachstumschancen aus der Kredit- und Kautionsversicherung, die ab dem Jahr 2020 angeboten werden soll.

Wachstumschancen im Vertrieb

Im **Geschäftsstellenvertrieb** ergeben sich wesentliche Chancen für nachhaltiges Wachstum aus Prozessoptimierungen und der Harmonisierung der Außendienstbetreuung. Wachstumschancen sehen wir auch in der sukzessiven Ausrichtung der Geschäftsstellen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden erlebbar zu machen.

Die Bedeutung des **Sparkassenvertriebs** hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Im Berichtsjahr wurde erneut ein höheres Bestandswachstum im Vergleich zum Marktwachstum erreicht. Besonders bei der Gewinnung von Neukunden haben die Sparkassen einen hohen Stellenwert. Ein großer Teil der Sparkassenkunden hat heute noch keinen Vertrag mit den Erstversicherern des Provinzial NordWest Konzerns abgeschlossen. Hieraus ergeben sich erfolgversprechende Ansatzpunkte für die Gewinnung neuer Kunden.

Stellhebel für die weitere deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens und der Neukundengewinnung sind die fortlaufende Integration unserer Produkte in die Verkaufskonzepte der Sparkassen und der nachhaltige Aufbau der Beratungs- und Verkaufskompetenz. Insbesondere arbeitet der Provinzial NordWest Konzern an der weiteren Integration der gemeinsam mit den Sparkassen entwickelten „S-Produktlinie“ in die neue Vertriebsplattform der Sparkassen („OSPlus_neo“).

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG sieht auch Zukunftschancen in einem starken **Maklervertrieb**. Dazu wurde das Makler-Relationship-Management in Form einer elektronischen Akte eingeführt, deren Funktionen kontinuierlich ausgebaut werden. Daneben ermöglicht das im Herbst 2018 eingeführte Maklerportal „Makler-NordWest“ den Maklern, jederzeit relevante Daten zu Verträgen und Schäden abzurufen. Nach der erfolgreichen Pilotphase soll der Flächenrollout im laufenden Jahr 2019 erfolgen. Im Geschäftsfeld Institutioneller Kunden, insbesondere in der Wohnungswirtschaft, wollen wir durch selektives Neugeschäft sowie den Ausbau im Bestand Chancen für ertragreiches Wachstum nutzen. Zudem soll die Zusammenarbeit im Gewerbege schäft konsequent ausgebaut werden.

Chancen durch weitere Prozessoptimierungen und Prozessautomatisierung

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette, der IT-Systeme sowie der übergreifenden Governance- und Führungsstrukturen im Konzern. Hinzu kommt unsere neue „Arbeitsorganisation 2.0“, mit der eine standortübergreifende flexible Arbeitssteuerung aller operativen Versicherungsbereiche erfolgt. Die kontinuierliche Prozessoptimierung wird sich positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Mit einer hocheffizienten eigenen Prozesssteuerungsplattform verfügt der Provinzial NordWest Konzern über eine hohe Expertise bei der automatisierten Verarbeitung standardisierter Prozesse. Hier wurden bereits zahlreiche Erfolge erzielt. So bietet die Westfälische Provinzial Versicherung AG den Kunden aus der Wohnungswirtschaft eine komplett digitalisierte Schadenanlage, Verarbeitung und Abrechnung an. Dabei erfasst der Kunde im eigenen System alle für die Meldung und Verarbeitung eines Schadens erforderlichen Daten. Per EDV-Schnittstelle werden diese dann über die Prozesssteuerungsplattform automatisiert verarbeitet. Die hocheffiziente Business-to-Business (B2B)-Lösung, die der Provinzial NordWest Konzern als einziger Versicherer bundesweit offeriert, bietet Chancen zum Ausbau bestehender Kundenverbindungen sowie zur Akquise neu-

er Kunden. Perspektivisch ergeben sich Chancen durch die Einbindung weiterer Prozesse in die Prozesssteue-

rungsplattform sowie die Integration künstlicher Intelligenz.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der inzwischen schon sechs Jahre andauernde Aufschwung in Deutschland hat sich im Jahr 2018 verlangsamt. Für das Jahr 2019 geht die Bundesregierung von einem weiter abgeschwächten Wachstum gegenüber dem Vorjahr aus und prognostiziert eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 %. Die expansive Finanzpolitik wird sich weiterhin positiv auf die Konjunktur auswirken. Die auch für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt günstig. Die verfügbaren Einkommen werden spürbar von den Tarifabschlüssen und der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt befördert. Somit dürfte der Konsum auch im Jahr 2019 wesentlich zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen.

Im Zuge der sich allmählich abschwächenden Weltkonjunktur lassen jedoch die außenwirtschaftlichen Antriebskräfte gegenüber dem Vorjahr nach. Ebenso ist ein geringer werdender Beschäftigungsaufbau zu erwarten, weil das Arbeitsangebot die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften immer weniger bedienen kann. Infolgedessen wird sich auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit verlangsamen. Die positiven Einflüsse aus der Zuwanderung kompensieren in immer geringerem Maße den altersbedingten Rückgang des Erwerbspersonenpotentials. Für 2019 stellen vor allem das Szenario eines ungeordneten Austritts Großbritanniens aus der EU („No-Deal Brexit“) sowie der weiterhin schwelende Handelskonflikt zwischen China und den USA erhebliche Unsicherheitsfaktoren für die deutsche Wirtschaft dar.

Die Kursverluste an den Aktienmärkten zum Ende des Jahres 2018 spiegeln die gedämpften Konjunkturerwartungen sowie die weniger expansive Geldpolitik im Euroraum wider. Deutsche Bundesanleihen werden weiterhin attraktiv bleiben, vor allem vor dem Hintergrund der zahlreichen politischen Risiken und Unsicherheiten. In Anbetracht dieser Entwicklungen wird von der Fortsetzung der Niedrigzinsphase mit nur leicht steigendem Niveau ausgegangen.

Branchenentwicklung

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die weiterhin gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird den Geschäftsverlauf auch im laufenden Jahr 2019 stützen. Die Ausgaben der Privathaushalte für Versicherungsschutz machen schätzungsweise zwei Drittel der Beitragseinnahmen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft aus. Die zu erwartende konjunkturelle Eintrübung dürfte sich erst mit einer gewissen Verzögerung auf die Beitragsentwicklung auswirken. Insgesamt erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für die Schaden- und Unfallversicherung einen Beitragszuwachs von 2,7 %.

In der Kraftfahrtversicherung prognostiziert der GDV eine abgeschwächte Beitragsdynamik wie sie schon im abgelaufenen Geschäftsjahr zu sehen war. Vor dem Hintergrund steigender Schadenaufwände durch höhere Erstattungspreise wird ein Beitragswachstum von 3,0 % gegenüber dem Vorjahr erwartet. Für die Haftpflicht- und die Unfallversicherung wird marktweit ein Beitragsanstieg von 2,0 % bzw. 1,0 % vorhergesagt.

Steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen werden auch im Jahr 2019 Treiber des Wachstums in der privaten Sachversicherung sein. Die steigende Aufmerksamkeit für Gefahren im Zusammenhang mit Elementarschadeneignissen dürfte sich perspektivisch positiv auf die Beitragsentwicklung in der privaten Sachversicherung auswirken. Der GDV hält die Fortsetzung des positiven Beitragstrends aus dem Jahr 2018 für wahrscheinlich und erwartet in der privaten Sachversicherung insgesamt einen Zuwachs von 4,6 %.

Die Beitragseinnahmen in den ganz oder überwiegend industriell-gewerblichen Zweigen werden in 2019 weniger stark wachsen als im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018. Die immer noch vergleichsweise gute konjunkturelle Lage der Gesamtwirtschaft sowie die mediale Thematisierung von Cyber-Risiken werden die Beitragsentwicklung jedoch weiterhin positiv beeinflussen.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2019

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Beitragszuwachs erwartet

Im laufenden Geschäftsjahr 2019 geht die Westfälische Provinzial Versicherung AG von einem Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge zwischen 3,5 % und 4,0 % aus. Wachstumsimpulse gehen insbesondere von der Wohngebäudeversicherung aus. Hier führen vor allem das Neugeschäft mit Kunden aus der Wohnungswirtschaft und der Ausbau vorhandener Kundenverbindungen zu kräftigen Beitragssteigerungen. Auch die Haftpflicht- und die Unfallversicherung tragen zum Beitragsanstieg bei.

Versicherungstechnisches Bruttoergebnis erheblich verbessert

Das Geschäftsjahr 2018 hat einmal mehr gezeigt, dass Unwetterereignisse als mögliche Folgen des Klimawandels inzwischen vermehrt auftreten. Unruhige Wetterlagen mit Sturm, Hagel oder Starkregen werden deshalb über eine zunehmende Schadenhäufigkeit in der Planung berücksichtigt. Der Aufwand für Großschäden wird leicht über dem Durchschnittswert der vergangenen Jahre angenommen. Darüber hinaus ist ein inflationsbedingter Anstieg der Schadendurchschnitte zu erwarten. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im Jahr 2019 werden wieder deutlich unter dem hohen Vorjahresniveau liegen, das maßgeblich durch den Orkan „Friederike“ geprägt war. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbessert sich unter diesen Annahmen gegenüber 2018 um voraussichtlich 10 Prozentpunkte auf 64,2 %.

Der angenommene Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird durch das erwartete Beitragswachstum voraussichtlich nicht vollständig kompensiert. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren Provisionsaufwendungen und moderat steigenden Betriebskosten. In Verbindung mit den rückläufigen Schadenaufwendungen wird sich die Combined Ratio jedoch wieder deutlich verbessern und voraussichtlich unter 90 % liegen. Insgesamt wird eine Steigerung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses auf 120 bis 140 Mio. Euro erwartet.

Nach den hohen Leistungen im schadenbelasteten Vorjahr wird das Rückversicherungsergebnis in 2019 wieder zugunsten der Rückversicherer ausfallen. Die Schwankungsrückstellungen bleiben per saldo voraussichtlich nahezu unverändert. In Folge des positiven Saldos zugunsten der Rückversicherer wird sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 80 bis 100 Mio. Euro verringern.

Jahresergebnis vor Steuern von deutlich über 100 Mio. Euro geplant

Die Erwartungen für das Jahr 2019 basieren auf der Annahme, dass das Zinsniveau und die Kurse an den Aktienmärkten steigen. Das Kapitalanlageergebnis wird sich infolge rückläufiger Abschreibungen verbessern und die Nettoverzinsung wird sich daher leicht auf 2,7 % erhöhen. Der unterstellte Zinsanstieg führt zu einer Reduzierung der Bewertungsreserven. Insgesamt plant die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit einem Jahresergebnis vor Steuern in der Größenordnung von voraussichtlich 130 bis 150 Mio. Euro.

Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben zum Frauenanteil

gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat der Westfälischen Provinzial Versicherung AG hat im Jahr 2017 für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand neue Ziel-Quoten festgelegt. Auch der Vorstand der Westfälischen Provinzial Versicherung AG hat im Jahr 2017 für den Frauenanteil auf der 1. und 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands neue Ziel-Quoten bestimmt.

Die Ziel-Quoten per 1. Juli 2020 und die Ist-Quoten per 31.12.2018 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Im Rahmen der strategischen Personalentwicklung werden insbesondere auch Mitarbeiterinnen gezielt auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet.

Frauenquoten	Ist-Quote 31.12.2018 %	Ziel-Quote 01.07.2020 %
Aufsichtsrat	23,8	30,0
Vorstand	0,0	14,0
1. Führungsebene	6,3	5,9
2. Führungsebene	17,8	19,7

Münster, den 19. März 2019

Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung)	Sturmversicherung
Haftpflichtversicherung (Allgemeine Haftpflichtversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)	Verbundene Hausratversicherung Verbundene Wohngebäudeversicherung
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	Technische Versicherungen
Sonstige Kraftfahrtversicherungen (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)	Einheitsversicherung Transportversicherung
Luftfahrtversicherung	Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs- versicherung (Extended Coverage)
Feuerversicherung (Feuer-Industrie-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung)	Betriebsunterbrechungsversicherung Beistandsleistungsversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Sonstige Schadenversicherung (Sonstige Sachschadenversicherung, Sonstige Vermögensschadenversicherung, Sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung)
Leitungswasserversicherung	
Glasversicherung	

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung (Allgemeine Haftpflichtversicherung)	Betriebsunterbrechungsversicherung
Feuerversicherung (Feuer-Industrie-Versicherung)	Sonstige Schadenversicherung (Sonstige gemischte Versicherung)
Transportversicherung	
Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs- versicherung (Extended Coverage)	

Jahres- abschluss nach HGB

Firma: Westfälische Provinzial Versicherung
Aktiengesellschaft

Sitz: Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

Handelsregister: Amtsgericht Münster HRB 6144

Bilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				-	-
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 2		6.656		7.338
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3	1.212			40.212
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			-		-
3. Beteiligungen	3	3.384			9.932
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		40.437			41.407
			45.033		91.551
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	2.184.468			2.046.321
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			-		-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		21.522			23.265
4. Sonstige Ausleihungen	5	1.402			59.873
5. Einlagen bei Kreditinstituten			-		6.000
6. Andere Kapitalanlagen			-		-
		2.207.392			2.135.458
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-		-
Übertrag				2.259.081	2.234.347

Aktiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Übertrag				2.259.081	2.234.347
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		23.165			19.022
2. Versicherungsvermittler		4.189			4.593
			27.354		23.615
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			35.856		19.293
davon an verbundene Unternehmen: 20.679 (9.728) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 13.059 (6.760) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			32.351		31.320
davon an verbundene Unternehmen: 22.483 (22.508) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.806 (1.842) Tsd. EUR					
			95.561		74.228
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			5.381		5.537
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			10.664		3.389
III. Andere Vermögensgegenstände			–		–
			16.045		8.927
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			640		900
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			41		167
			681		1.067
F. Aktive latente Steuern	6			–	–
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7			–	–
Summe Aktiva			2.371.367		2.318.569

Passiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	8	180.000			180.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		102.000			102.000
		78.000			78.000
II. Kapitalrücklage			188.000		188.000
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		2			2
2. Andere Gewinnrücklagen	9	103.572			103.572
		103.574			103.574
IV. Bilanzgewinn			—		—
				369.574	369.574
B. Genussrechtskapital				—	—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				—	—
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	10				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		151.348			145.936
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		8.893			8.570
		142.455			137.365
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		67			74
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—			—
		67			74
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		1.607.750			1.531.113
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		303.143			261.941
		1.304.607			1.269.172
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	11	12.359			12.142
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		459			334
		11.900			11.808
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			218.507		242.269
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		1.496			1.669
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-2.069			44
		3.565			1.625
				1.681.102	1.662.313
Übertrag				2.050.676	2.031.887

Passiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Übertrag				2.050.676	2.031.887
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12		4.319		4.252
II. Steuerrückstellungen			–		–
III. Sonstige Rückstellungen	13		57.756		58.786
				62.075	63.037
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					–
G. Andere Verbindlichkeiten	14				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		38.906			37.272
2. Versicherungsvermittlern		9.383			8.989
			48.289		46.261
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			223		589
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			–		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		210.104			176.786
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 182.065 (148.770) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 13.644 (13.377) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: – (–) Tsd. EUR					
			258.616		223.636
H. Rechnungsabgrenzungsposten				–	8
I. Passive latente Steuern	6			–	–
Summe Passiva				2.371.367	2.318.569

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Unfall- und Haftpflichtversicherung gemäß § 2 Absatz 5 Nummer 1 der AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Münster, den 11. März 2019

Matthias Wrede
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	15				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		1.298.619			1.250.847
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-129.518			-151.734
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-5.413			-1.325
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		323			-4.577
		-5.090			-5.903
			1.164.011		1.093.211
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	16			1.490	1.372
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				878	924
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	17				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttbetrag		-879.119			-716.526
bb) Anteil der Rückversicherer		145.444			65.712
		-733.675			-650.814
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttbetrag		-76.393			-26.652
bb) Anteil der Rückversicherer		41.201			-2.372
		-35.192			-29.024
			-768.867		-679.837
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			7		5
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-1.940		85
			-1.933		90
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	18			-4.272	-4.390
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	19		-313.092		-305.836
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			32.725		41.106
			-280.367		-264.731
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-13.023	-12.733
9. Zwischensumme			97.917		133.906
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				23.762	-38.475
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			121.679		95.430

	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Übertrag				121.679	95.430
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		1			1.235
davon aus verbundenen Unternehmen:					
– (–) Tsd. EUR					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20	65.947			68.938
davon aus verbundenen Unternehmen:					
846 (643) Tsd. EUR					
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.278			2.068
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.040			–
		70.267			72.241
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–7.449			–7.804
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	21	–9.189			–20.028
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–668			–358
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–			–
		–17.306			–28.190
		52.962			44.051
3. Technischer Zinsertrag		–1.490			–1.372
		51.471			42.679
4. Sonstige Erträge	22	195.096			196.786
5. Sonstige Aufwendungen	23	–198.169			–205.327
		–3.073			–8.541
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			170.077	129.568	
7. Außerordentliche Erträge		–			–
8. Außerordentliche Aufwendungen		–			–
9. Außerordentliches Ergebnis				–	–
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24	–63.825			–54.113
11. Sonstige Steuern		–5			–470
		–63.831			–54.583
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsvertrags abgeführte Gewinne				–106.246	–74.985
13. Jahresüberschuss				–	–
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen				–	–
a) in die gesetzliche Rücklage		–			–
b) in andere Gewinnrücklagen		–			–
16. Bilanzgewinn				–	–

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2017 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Um- buchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2018 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizizenzen an solchen Rechten und Werten	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–
B. I. Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.338	–	–	–	–	682	6.656
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	40.212	–	–	39.000	–	–	1.212
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen	9.932	–	–	6.887	407	68	3.384
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41.407	704	–	3.416	1.811	70	40.437
	91.551	704	–	49.303	2.218	138	45.033
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.046.321	206.599	–	60.144	60	8.368	2.184.468
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld und Rentenschuldforderungen	23.265	20	–	1.762	–	–	21.522
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	14.954	6.023	–	20.977	–	–	–
b) Schuldcheinforderungen und Darlehen	44.354	5.647	–	49.129	–	–	872
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–	–	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	564	105	–	139	–	–	531
5. Einlagen bei Kreditinst.	6.000	–	–	6.000	–	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–	–	–	–
	2.135.458	218.393	–	138.151	60	8.368	2.207.392
	2.234.347	219.098	–	187.454	2.278	9.189	2.259.081

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 1.437,0 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 1.549,8 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Sonstige Ausleihungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000

Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auszuweisen. Es wurden die Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen und Langzeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung ProME mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Da die Verpflichtungen jeweils größer ausfielen als die Aktivwerte der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen, erfolgte der Ausweis unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bzw. den Sonstigen Rückstellungen. Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1 / 48-System berechnet wurde. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Ermittlung des Anteils der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen. Die Rückstellung für Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jede von der Beitragszahlung freigestellte Kinder-Unfallversicherung einzelvertraglich und prospektiv berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthaltenen Beträge sind für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadensfälle ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekannten Schäden wurde eine Spätschadensrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Der Anteil der Rückversicherer an der Schadensrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Schadensrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde nach den Aufgaben der Vorversicherer gebucht. Im gesamten übernommenen Geschäft wird aufgrund verzögerter Informationen im Einklang mit § 27 Abs. 3 RechVersV zwölf Monate zeitversetzt gebucht.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet. Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Höhe der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen wurde anhand des voraussichtlichen Beitragsguthabens ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsopferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins gebildet.

Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden unverändert 2,5 % angesetzt und der Rententrend auf 1,9 % erhöht. Die Fluktuation wurde weiterhin mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt. Der Heraufsetzung der Regelaltersgrenze durch den Gesetzgeber und dem damit verbundenen späteren Renteneintritt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde durch die Heraufsetzung des Renteneintrittsalters Rechnung getragen.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2018 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 3,21 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2018 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 2,32 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2018 erfolgte zu einem Zinssatz von 0,88 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 31.12.2018 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.656	96.119	89.463
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.212	85.541	84.330
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	3.384	15.550	12.166
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.437	40.437	–
	45.033	141.528	96.496
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.184.468	2.375.834	191.367
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	21.522	24.167	2.644
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	–	–	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	872	951	79
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	531	531	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
	2.207.392	2.401.483	194.090
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			
	–	–	–
	2.259.081	2.639.130	380.049

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Ausnahmefällen wurde zusätzlich das Sachwertverfahren angewandt. Die Grundstücksbewertung erfolgt jährlich. Die Zeitwertermittlung von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfolgte nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen.

Die Zeitwerte von Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen entsprachen den Buchwerten.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2018 Tsd. EUR
Hypotheken	27	24
	27	24

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Bei den Hypotheken wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivate Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

2 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Unter der Position wurden die eigengenutzten Verwaltungsgebäude und die Provinzial Akademie, Münster, Provinzial-Allee 1 und 2, ausgewiesen. Sie wurden auf einem Erbbaurechtsgrundstück mit 6.618 Tsd. Euro bilanziert.

3 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	73.936	5.922	31.10.2018
Frankonia Eurobau Rheinpark Düsseldorf GmbH, Nettetal	50,00	-1.529	73	30.09.2016
VGH Projekt GmbH & Co. Prager Platz KG, Hannover	50,00	3.317	-263	31.12.2017
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal	35,00	-10.174	-19	30.09.2017
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal	25,00	-66.728	-12.434	30.09.2017
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal	20,00	-6.091	-1.615	30.09.2016
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i. L., Grünwald	17,90	121	24.348	31.12.2017
Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH, Nettetal	16,80	-9.319	627	30.09.2017
Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH, Nettetal	13,60	-46.818	-2.019	31.10.2017
Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf	6,42	75.618	2.128	31.12.2017
EBZ Service GmbH, Bochum	4,20	5.729	172	31.12.2017
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	3,14	712	67	31.12.2017
RW Holding AG i.L., Düsseldorf	1,41	459.635	68.109	21.02.2018
Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH i.L. (WRW GmbH), Düsseldorf	1,24	2.580	-3.744	31.12.2008
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,70	26.529	-515	31.12.2017
Mittelbare Beteiligungen				
Crown Premium Private Equity IV SICAV-FIS, Luxemburg	4,48	184.879	40.173	31.12.2017
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	4,46	142.206	714	31.12.2017
Partners Group Secondary 2015 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	3,86	69.267	6.571	31.12.2017
Crown Premium V SCS Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	2,78	138.505	17.930	31.12.2017
Partners Group Direct Investments 2012 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	0,70	917.929	214.659	31.12.2017
Coller International Partners VII Feeder Fund, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	0,30	938.133	178.910	31.12.2017
Triton Fund IV L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,18	2.691.847	656.846	31.03.2018

Auf die Angabe von mittelbaren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

4 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts-staat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs-reserve	Aus-schüttung
		31.12.2018 Tsd. EUR	31.12.2018 Tsd. EUR	31.12.2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-WPV-Kernportfolio-1-Fonds	Deutschland	1.437.002	1.549.848	112.846	33.048
HI-WPV-Chancenportfolio-1-Fonds	Deutschland	468.268	546.789	78.520	15.235
Rentenfonds					
HI-WPV-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	263.234	263.234	–	7.464
Immobilienfonds					
LIC US Real Estate Fund (SICAV)	Luxemburg	15.669	15.669	–	–

Mit Ausnahme des Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentätiglich zurückgegeben werden. Das Rückgaberecht des Immobilienfonds entspricht dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben. Die Bewertungsmethoden werden ab Seite 53 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

5 Sonstige Ausleihungen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen	–	14.954
Schuldscheinforderungen und Darlehen	872	44.354
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
Übrige Ausleihungen	531	564
	1.402	59.873

6 Latente Steuern

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der Provinzial NordWest Holding AG. Die latenten Steuern sind dem Organträger zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

7 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Angaben gemäß § 285 Nr. 28 HGB

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auszuweisen. Da die Verpflichtungen jeweils größer ausfielen als die Aktivwerte der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen, erfolgte der Ausweis unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bzw. den Sonstigen Rückstellungen. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelte es sich um Deckungskapital, das bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angelegt wurde. Der beizulegende Zeitwert entsprach den Anschaffungskosten.

	Zeitwert der Rückdeckungsversicherung 31.12.2018 Tsd. EUR	Erfüllungsbetrag der Rückstellung 31.12.2018 Tsd. EUR	Aktiver Unterschiedsbetrag 31.12.2018 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	1.872	2.447	- ¹⁾
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	25.139	33.006	- ²⁾
Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung ProME	84	114	- ³⁾
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			-

¹⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 36 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und in Höhe von 539 Tsd. Euro unter den Sonstigen Rückstellungen auszuweisen.

²⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 7.867 Tsd. Euro unter den Sonstigen Rückstellungen auszuweisen.

³⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 30 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit den Zinsaufwendungen der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

	Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung 31.12.2018 Tsd. EUR	Zinsaufwand aus der Rückstellung 31.12.2018 Tsd. EUR	Nach Verrechnung verbleibender Zinsertrag / -aufwand* 31.12.2018 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	16	54	-38
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	403	2.133	-1.729

* Ein positiver Saldo stellt einen Zinsertrag, ein negativer Saldo einen Zinsaufwand dar. Der jeweils verbleibende Saldo wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Passiva**8 Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 180.000 Tsd. Euro ist eingeteilt in 180.000 Tsd. Namensstückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem rechnerischen Wert von 1 Euro. Die Aktien werden von der Provinzial NordWest Holding AG gehalten. Die Mehrheitsbeteiligung ist uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt worden.

9 Andere Gewinnrücklagen

		2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar		103.572	103.572
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs		–	–
Stand am 31. Dezember		103.572	103.572

10 Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweige	Bruttorückstellungen gesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Unfallversicherung	195.432	188.880	186.686	180.240	–	–
Haftpflichtversicherung	551.068	551.656	467.136	480.044	57.206	45.821
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	504.608	524.813	476.784	484.587	25.006	37.509
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	53.660	45.507	30.849	27.265	21.592	17.092
Feuer- und Sachversicherungen	634.347	573.017	402.898	321.696	108.770	132.858
davon Feuerversicherung	112.735	90.728	98.573	77.795	2.242	1.184
davon Verbundene Haustratversicherung	48.507	47.848	24.169	24.174	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	336.520	309.498	201.674	155.288	69.821	91.994
davon Sonstige Sachversicherung	136.585	124.942	78.482	64.439	36.707	39.680
Sonstige Versicherungen	50.937	46.597	41.922	34.549	5.933	8.989
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.990.052	1.930.469	1.606.274	1.528.380	218.507	242.269
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	1.476	2.734	1.476	2.734	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.991.528	1.933.203	1.607.750	1.531.113	218.507	242.269

11 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für die in Teilen der Versicherungsbedingungen zur Allgemeinen Unfallversicherung beschriebene Überschussbeteiligung im Leistungsfall wurde eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet. Diese hat sich wie folgt entwickelt:

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	607	687
Entnahme im Geschäftsjahr	243	213
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahrs	200	133
Stand am 31. Dezember	564	607
Hier von entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	216	243
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	–	–
den Fonds für Schlussüberschussanteile	–	–
den ungebundenen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	347	364

Die Renten in der Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung wurden zum 1. Januar 2019 um 0,75 % erhöht. Die überschussberechtigten Renten aus dem Produkt Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB Mai 2009) wurden zum 1. Januar 2019 ebenfalls um 0,75 % erhöht.

12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 4.319 (4.252) Tsd. Euro. Hierbei handelt es sich um die Rückstellung für Kapitalzusagen nach den Versorgungsordnungen zur Entgeltumwandlung (VO 1999 und ProME) sowie um Pensionsverpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Altersversorgungsverpflichtungen aus Zusagen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Muttergesellschaft Provinzial NordWest Holding AG ausgewiesen. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben den für das Geschäftsjahr 2018 erdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungszinssatzes von 3,68 % auf 3,21 % zurückzuführen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 2,32 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 224 Tsd. Euro höher ausgefallen.

13 Sonstige Rückstellungen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Provisionen	25.099	27.755
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	10.029	7.470
Rückstellung für Langzeitguthaben*	7.867	6.025
Rückstellungen für Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	7.095	6.784
Rückstellung für Restrukturierung	2.088	3.187
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	1.900	4.389
Rückstellungen für Sonderzahlungen und Tantiemen	1.061	1.051
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	641	643
Rückstellungen für Altersteilzeit*	539	273
Übrige Rückstellungen	1.438	1.208
	57.756	58.786

* Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB wurden diese Rückstellungen mit den sie bedeckenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet.

14 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweige	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Unfallversicherung	80.355	79.494	80.214	79.526	79.998	77.987
Haftpflichtversicherung	147.732	145.483	146.834	145.819	140.859	121.205
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	225.966	218.533	225.958	218.530	221.576	214.489
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	167.098	158.533	167.092	158.526	165.104	156.604
Feuer- und Sachversicherungen	641.645	614.792	637.356	612.750	530.219	500.104
davon Feuerversicherung	81.218	80.793	81.110	80.796	57.421	57.126
davon Verbundene Hausratversicherung	85.309	83.214	84.623	82.926	84.609	81.874
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	351.992	331.602	349.136	330.082	290.279	270.420
davon Sonstige Sachversicherung	123.126	119.183	122.488	118.946	97.910	90.684
Sonstige Versicherungen	35.638	33.798	35.569	34.155	26.172	22.793
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.298.436	1.250.633	1.293.023	1.249.306	1.163.928	1.093.181
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	183	214	183	216	83	30
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.298.619	1.250.847	1.293.206	1.249.522	1.164.011	1.093.211

Versicherungszweige	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- betrieb		Rückversicherungs- saldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV*	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Unfallversicherung	31.719	44.218	21.452	20.895	-596	-978
Haftpflichtversicherung	56.777	66.223	48.533	47.644	-283	4.202
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	164.839	159.287	38.502	37.709	-1.479	-7.620
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	119.158	119.050	35.902	34.196	-1.684	1.569
Feuer- und Sachversicherungen	554.651	324.254	155.582	153.689	92.612	-48.710
davon Feuerversicherung	73.665	58.716	22.873	22.432	15.340	1.853
davon Verbundene Hausratversicherung	24.391	24.487	26.756	27.252	259	-1.216
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	355.796	194.395	67.915	67.745	55.463	-34.035
davon Sonstige Sachversicherung	100.798	46.655	38.038	36.260	21.550	-15.312
Sonstige Versicherungen	29.517	29.027	13.057	11.638	2.270	-294
Selbst abgeschlossenes Geschäft	956.661	742.059	313.028	305.770	90.839	-51.831
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	-1.149	1.119	64	67	-665	-35
Gesamtes Versicherungsgeschäft	955.512	743.178	313.092	305.836	90.175	-51.865

* = Ertrag der Rückversicherer.

Versicherungszweige	Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungs-rückstellung		Veränderung der Schwankungs-rückstellung und ähnlicher Rückstellungen*		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Unfallversicherung	27.423	14.437	–	32	27.423	14.468
Haftpflichtversicherung	41.452	36.481	-11.386	-6.417	30.067	30.063
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.959	12.881	12.503	12.503	32.462	25.384
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9.501	6.041	-4.500	-2.271	5.000	3.770
Feuer- und Sachversicherungen	3.829	72.117	24.089	-40.483	27.917	31.634
davon Feuerversicherung	-2.401	-845	-1.058	2.379	-3.459	1.534
davon Verbundene Hausratversicherung	31.491	27.755	–	–	31.491	27.755
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	-29.718	24.623	22.173	-37.921	-7.545	-13.298
davon Sonstige Sachversicherung	4.457	20.584	2.974	-4.941	7.430	15.643
Sonstige Versicherungen	-4.849	-7.046	3.056	-1.838	-1.793	-8.884
Selbst abgeschlossenes Geschäft	97.314	134.910	23.762	-38.475	121.076	96.434
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	603	-1.004	–	–	603	-1.004
Gesamtes Versicherungsgeschäft	97.917	133.906	23.762	-38.475	121.679	95.430

* – = Zuführung zur Schwankungs-rückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

16 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dieser Position handelt es sich um die Zinszuführung zu den Bruttorentendeckungs-rückstellungen und den Zinsertrag für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) bzw. die Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB Mai 2009). Der Zinssatz beträgt 2,35 % bei der KIZ und der Unfall-Rente sowie, abhängig vom Geschäftsjahr, in dem die Rentendeckungs-rückstellung gebildet wurde, 0,90 %, 1,25 %, 1,75 % bzw. 2,09 % bei den übrigen Rentenverpflichtungen.

17 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen insgesamt 14,5 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie sind hauptsächlich auf die Unfall-, die Haftpflicht-, die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- sowie die Verbundene Wohngebäudeversicherung zurückzuführen.

18 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	200	133
erfolgsunabhängig	4.073	4.257
	4.272	4.390

19 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	155.214	151.348
Verwaltungsaufwendungen	157.878	154.489
	313.092	305.836

20 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.776	7.785
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	58.171	61.153
	65.947	68.938

21 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9.189	20.028
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	138	223

22 Sonstige Erträge

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	189.781	194.456
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	3.211	268
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	37	107
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	2	0
Übrige Erträge	2.065	1.955
	195.096	196.786

23 Sonstige Aufwendungen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	188.866	194.523
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	4.694	4.872
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	2.567	2.356
Sonstige Zinsaufwendungen	45	20
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	0	6
Übrige Aufwendungen	1.997	3.549
	198.169	205.327

24 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen im Geschäftsjahr 63.825 Tsd. Euro. Der Steueraufwand wurde mit Ausnahme der ausländischen Quellensteuer in Höhe von 1.153 Tsd. Euro als Organschaftsumlage an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf der Seite 52 dargestellt.

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungsverträge	2018	2017
Versicherungszweige		
Unfallversicherung	298.157	307.264
Haftpflichtversicherung	855.664	853.155
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	852.948	838.923
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	681.820	665.852
Feuer- und Sachversicherungen	1.883.909	1.874.083
davon Feuerversicherung	166.222	166.210
davon Verbundene Hausratversicherung	555.870	557.863
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	582.887	582.959
davon Sonstige Sachversicherung	578.930	567.051
Sonstige Versicherungen	591.343	583.821
	5.163.841	5.123.098

Die Zählung der Schaden- und Unfallversicherungsverträge wurde konzernweit vereinheitlicht. Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	176.863	177.250
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.574	3.597
Löhne und Gehälter	123.601	121.150
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	19.725	19.746
Aufwendungen für Altersversorgung	647	547
	324.410	322.291

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Westfälische Provinzial Versicherung AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwächst für die Westfälische Provinzial Versicherung AG hieraus eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 24.348 Tsd. Euro. Gleichzeitig hat die Provinzial NordWest Holding AG über die Deutsche Rückversicherung AG Terrorrisiken des Spezialversicherers gegen Terrorismusschäden, der Extremus Versicherungs-AG, übernommen. Die Haftung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG aus dem Solidaritätspool reduziert sich, wenn die Provinzial NordWest Holding AG Leistungen aufgrund des Rückversicherungsvertrags erbringt.

Die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen sowie die Verpflichtungen aus dem Gesetz zu Artikel 131 GG sind durch eine Schuldbeitrittserklärung mit Erfüllungsübernahme von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG auf die Provinzial NordWest Holding AG übergegangen. Als schuldbeitretendes und bilanzierendes Unternehmen hat sich

die Provinzial NordWest Holding AG verpflichtet, die Versorgungsleistungen zu übernehmen. Für die Westfälische Provinzial Versicherung AG als ursprünglich verpflichtetes Unternehmen besteht weiterhin eine Gewährleistungsverpflichtung. Zum 31. Dezember 2018 belief sich diese Verpflichtung auf 557.788 Tsd. Euro.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG war im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Verkehrsopferhilfe e.V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner war die Westfälische Provinzial Versicherung AG im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V.

Die ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligt sich an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity- und Private-Debt-Investments. Das Portfolio der Gesellschaft ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Die Gesellschaft ist mittelbar an mehr als 4.000 Unternehmen weltweit beteiligt. Dadurch ist das Risiko, durch den Ausfall eines einzelnen Unternehmens wesentlich betroffen zu werden, stark reduziert. In einem wirtschaftlich positiven Umfeld sind die Private-Equity-Manager in der Lage, Wertsteigerungen bei ihren Portfoliounternehmen zu generieren, die zu ausschüttungsfähigen Gewinnrealisationen führen. Im abgelaufenen Jahr haben die Rückflüsse der Fonds die Kapitalabrufe übertroffen. Die Höhe der noch offenen Einzahlungen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG in die Kapitalrücklage der ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH per 31. Dezember 2018 ist begrenzt auf die noch nicht abgerufenen Zeichnungen der unterliegenden Beteiligungsfonds in Höhe von maximal 87.611 Tsd. Euro. Zum Ende des Berichtszeitraums beliefen sich die Reserven aus der Beteiligung an der ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH auf 84.330 Tsd. Euro.

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer hat die Westfälische Provinzial Versicherung AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital des Verbands gehalten. Die Anteile beliefen sich auf 835 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 2.706 Tsd. Euro aufgrund von zugesagten, aber noch nicht abgerufenen und ausgezahlten Darlehen.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Westfälische Provinzial Versicherung AG führen wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2018 waren bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG durchschnittlich 1.690 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen auf den Innendienst 1.482 und auf den Außendienst 208 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB**Bezüge der Mitglieder des Vorstands**

Die erdienten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betragen 924 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten.

Mitglieder des Vorstands ¹⁾	Erdiente fixe Bezüge aus 2018 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2018 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2016 Tsd. EUR	Erdiente sonstige Bezüge ²⁾ 2018 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	111	20	5	6	32
Frank Neuroth	44	9	2	2	14
Dr. Thomas Niemöller	80	12	3	5	28
Markus Reinhard (bis 30. Juni 2018)	57	7	4	7	20
Stefan Richter	148	29	6	10	11
Dr. Ulrich Scholten	88	16	4	4	27
Matthew Wilby	83	17	4	3	8
Gesamt	610	109	28	36	140

¹⁾ Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

²⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge sowie Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

Zusätzlich zu den bereits erdienten fixen und variablen Bezügen wurden bedingte Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr 2018 erworben. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgt zu je einem Drittel in den Jahren 2020, 2021 und 2022, sofern die in den Zahljahren veröffentlichte Gruppensolvabilität (des letzten Berichtsjahres) jeweils mindestens 120 % beträgt. Mit dieser Regelung wird Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung getragen.

Mitglieder des Vorstands ¹⁾	Erdiente Gesamt-bezüge 2018 Tsd. EUR	Erdiente Gesamt-bezüge 2017 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge 2018 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge 2017 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	174	168	13	14
Frank Neuroth	70	67	6	6
Dr. Thomas Niemöller	127	124	8	10
Markus Reinhard (bis 30. Juni 2018)	95	160	5	13
Stefan Richter	203	193	19	18
Dr. Ulrich Scholten	140	137	11	12
Matthew Wilby	115	110	11	11
Gesamt	924	959	73	84

¹⁾ Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Die endgültigen variablen Bezüge eines Geschäftsjahrs ergeben sich erst nach Feststellung der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat. Daher weichen die angegebenen erdienten Gesamtbezüge des Jahres 2017 sowie die bedingten variablen Bezüge des Jahres 2017 in geringem Maße von den im Geschäftsbericht des Vorjahres angegebenen Werten ab.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betragen 152.875 Euro. Bezüge für die Aufsichtsratstätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2018 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Matthias Löb, Vorsitzender	17.500
Prof. Dr. Liane Buchholz, 1. Stellvertretende Vorsitzende	13.000
Wilhelm Beckmann, 2. Stellvertretender Vorsitzender ab 1. Juni 2018	9.250
Albert Roer (bis 31. Mai 2018), 2. Stellvertretender Vorsitzender	4.375
Klaus Baumann	5.000
Reinhard Boll	10.000
Götz Bormann	5.000
Kerstin David	5.000
Friedhelm Dienst	7.500
Michael Eßer	6.042
Dieter Gebhard	5.000
Achim Glörfeld	5.000
Andreas Gottschalk-Lutter	5.000
Wilfried Groos	10.000
Thomas Hartung	5.000
Johannes Hüser	5.000
Eva Irrgang	7.500
Markus Lewe	5.000
Martina Müller	5.000
Ansgar Pöppelmann (ab 2. Juli 2018)	3.750
Dr. Eckhard Ruthemeyer	5.000
Anne Wimmersberg	8.958
Gesamtbezüge	152.875

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen werden von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Diese hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 8, die Mitglieder des Vorstands auf den Seiten 7 und 9 aufgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Mit der Provinzial NordWest Holding AG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betrafen die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht. Andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen entfielen im Wesentlichen auf die Treuhändertätigkeit für die Kraftfahrtversicherung.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2018 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2019 bislang nicht eingetreten.

Münster, den 19. März 2019

Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Kapitalanlagen
- Bewertung der Schadensrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung der Kapitalanlagen
 1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 2.259.081 (95,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, nicht börsennotierten Beteiligungen und bei Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Grundstücke und Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
 3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.
- Bewertung der Schadensrückstellungen
 1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadensrückstellungen“) in Höhe von brutto T€ 1.607.750 bzw. netto T€ 1.304.607 (55,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen gemäß §341e Abs.1 HGB insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadensrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Me-

thoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeföhrte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystern und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitssanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 17. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. August 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 22. Mai 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in drei Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Personalausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet. Im Prüfungs- und Risikoausschuss und im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Westfälischen Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 9. Mai 2019 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. Mai 2019 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Westfälischen Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung und an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Westfälischen Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 am 23. Mai 2019 gebilligt. Der Jahresabschluss der Westfälischen Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Münster, den 23. Mai 2019

Für den Aufsichtsrat



Matthias Löb
Vorsitzender

Beiräte

Die Beiräte der Westfälischen Provinzial Versicherung AG sind Spiegelbild des regionalen Netzwerks in Westfalen, in das wir eingebunden sind. Als Beiratsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung berufen.

Bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bestehen vier Beiräte:

- Kommunaler Beirat
- Sparkassenbeirat
- Landwirtschaftlicher Beirat
- Haus- und Grundbesitzerbeirat

Kommunaler Beirat

Matthias Löb Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe; Vorsitzender	Dr. Andreas Hollstein Bürgermeister der Stadt Altena	Dr. Bernd Jürgen Schneider Hauptgeschäftsführer des Nordrhein-Westfälischen Städte- und Gemeindebunds
Dr. Uda Bastians Beigeordnete und Leiterin des Dezernats für Recht und Verwaltung im Stadttag Nordrhein-Westfalen (ab 1. Mai 2018)	Dr. Christoph Holtwisch Bürgermeister der Stadt Vreden	Ullrich Sierau Oberbürgermeister der Stadt Dortmund
Frank Beckehoff Landrat des Kreises Olpe	Dr. Martin Klein Hauptgeschäftsführer des Landkreistags NRW	Christof Sommer Bürgermeister der Stadt Lippstadt
Ulrich Berghof Bürgermeister der Stadt Drolshagen	Markus Lewe Oberbürgermeister der Stadt Münster	Michael Stickeln Bürgermeister der Stadt Warburg
Klaus Besser Bürgermeister der Gemeinde Steinhagen	Thomas Meyer Bürgermeister der Widukindstadt Enger	Dr. Karl-Uwe Strothmann Bürgermeister der Stadt Beckum
Richard Borgmann Bürgermeister der Stadt Lüdinghausen	Georg Moenikes Bürgermeister der Stadt Emsdetten	Cay Süberkrüb Landrat des Kreises Recklinghausen
Michael Dreier Bürgermeister der Stadt Paderborn	Manfred Müller Landrat des Kreises Paderborn	Heinrich Vieker Bürgermeister der Stadt Espelkamp
Christoph Ewers Bürgermeister der Gemeinde Burbach	Stephen Paul Mitglied der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe	Dr. Kai Zwicker Landrat des Kreises Borken
Bernhard Halbe Bürgermeister der Stadt Schmallenberg	Roland Schäfer Bürgermeister der Stadt Bergkamen	
Frank Hasenberg Bürgermeister der Stadt Wetter (Ruhr)		

Sparkassenbeirat

Johannes Hüser

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Wiedenbrück;
Vorsitzender

Uwe Körbi

Mitglied des Vorstands
der LBS Westdeutsche
Landesbausparkasse Münster

Jörg Busatta

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Dortmund

Klaus Richter

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Münsterland Ost
(ab 1. Oktober 2018)

Wolfram Gerling

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Münsterland Ost
(bis 31. März 2018)

Michael Supe

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse SoestWerl

Kai Hagen

Vorsitzender des Vorstands
der Vereinigten Sparkasse
im Märkischen Kreis

Dietmar Tacke

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Märkisches
Sauerland Hemer-Menden

Rainer Janke

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse
Bad Oeynhausen - Porta Westfalica

Axel Theuer

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Wittgenstein

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident
des Sparkassenverbands
Westfalen-Lippe

Landwirtschaftlicher Beirat

Friedrich Klanke

Geschäftsführer a. D.
der CDU-Fraktion
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender

Dr. Martin Berges

Direktor
der Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Henner Braach

Vizepräsident
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e. V.

Freiherr Georg von und zu Brenken

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e. V.

Wilhelm Brüggemeier

Vizepräsident
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e. V.

Johannes Frizen

Ehemaliger Präsident
der Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen
(bis 31. Januar 2018)

Ferdinand Funke

1. Stellvertretender Vorsitzender
des Waldbauernverbands NRW e. V.

Ulrich Kock

Stellvertretender
Hauptgeschäftsführer
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e. V.

Prof. Dr. Wolf Lorleberg

Dekan
des Fachbereichs Agrarwirtschaft
an der Fachhochschule Südwestfalen

Gebhard von und zur Mühlen**Johannes Röring**

Präsident
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e. V.

Regina Selhorst

Präsidentin
des Westfälisch-Lippischen
LandFrauenverbands e. V.

Friedrich Steinmann

Vorsitzender
des Landwirtschaftlichen
Kreisverbands Recklinghausen

Karl Werring

Präsident
der Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen
(ab 1. Februar 2018)

Haus- und Grundbesitzerbeirat

Berndt Erlenkötter

Vorsitzender des Vorstands
der Schwelmer & Soziale
Wohnungsgenossenschaft eG;
Vorsitzender

Werner Dacol

Geschäftsführer
der Aachener Siedlungs- und
Wohnungsgesellschaft mbH

Walter Derwald

Vorsitzender
des Haus- und
Grundeigentümer-
verbands Dortmund e. V.;
Vorsitzender
des Landesverbands
Haus & Grund Nordrhein
und Westfalen e. V.

Ralf Giesen

Mitglied der Geschäftsführung
der Vivawest Wohnen GmbH
(bis 31. August 2018)

Holger Hentschel

Mitglied des Vorstands
der LEG Immobilien AG
(bis 30. Juli 2018)

Ludger Hellkuhl

Vorsitzender des Vorstands
des Wohnungs-Vereins Rheine eG
(ab 1. Oktober 2018)

Andreas Hesener

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
VKS Katholische
Familienheimbewegung e. V.

Thomas Hornemann

Geschäftsführer
des Verbands Wohneigentum
Nordrhein-Westfalen e. V.

Dr. Stefan Jägering

Mitglied des Vorstands
der Wohnbau Unternehmensgruppe

Sabine Kubitza

Geschäftsführerin
der Bielefelder Gesellschaft für Wohn-
und Immobiliendienstleistungen mbH

Matthias Lüdecke

Vorsitzender des Vorstands
des Wohnungsvereins Hagen eG

Dr. Daniel Ranker

Prüfungsdirektor
des Verbands der Wohnungs-
und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e. V.

Christoph Rehrmann

Mitglied des Vorstands
der Gemeinnützigen Wohnstätten-
genossenschaft

Alexander Rychter

Verbandsdirektor
des Verbands der Wohnungs-
und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e. V.

Hans-Michael Schiller

Vorsitzender
des Verbands Wohneigentum
Nordrhein-Westfalen e. V.

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Aktienexposure

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Kostenquote (Kostensatz)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeurträgen.

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Umsatzrendite

Jahresüberschuss vor / nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent der verdienten Bruttobeurtragsentnahmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Impressum

Herausgeber:
Westfälische Provinzial
Versicherung Aktiengesellschaft

Postanschrift:
48131 Münster

Hausanschrift:
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Tel. +49 251 219-0
Fax +49 251 219-2300
wp-service@provinzial.de
www.provinzial-online.de

Konzernkommunikation:
Tel. +49 251 219-2372
Fax +49 251 219-3759
joerg.brokkoetter@provinzial.de

Redaktion:
Jörg Brokkötter, Lena Kaiser,
Ludger Lömke, Birgit Niggemann

Foto:
teamfoto MARQUARDT GmbH

Westfälische Provinzial Versicherung AG
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
www.provinzial-online.de